Bayerisches Landesamt für Statistik

Statistische Berichte

Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte

Endergebnisse aus dem Mikrozensus 2023

korrigierte Fassung vom 10.06.2026

A II 4-1 j 2023
Hrsg. im Juni 2026
Bestellnr. A1411C 202300

www.statistik.bayern.de

Zeichenerklärung

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
–	nichts vorhanden oder keine Veränderung
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
·	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
...	Angabe fällt später an
X	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
( )	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
≙	entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos
ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig
sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice
Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

Impressum

Statistische Berichte
bieten in tabellarischer Form neuestes Zahlenmaterial der jeweiligen Erhebung. Dieses wird, soweit erforderlich, methodisch erläutert und kurz kommentiert.

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht.

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-96638

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-96563

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2026**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Korrekturhinweis:

In Tabelle 1.12 war die Bevölkerung nicht entsprechend der Tabellenüberschrift auf Personen ab 15 Jahren beschränkt dargestellt. Dies wurde korrigiert; die Tabelle berücksichtigt nun ausschließlich Personen ab 15 Jahren.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen **4**
Konzept der Einwanderungsgeschichte **5**
Informationen zur Statistik **7**
Zensusrevision **17**
Glossar **18**
Tabellenerläuterung **26**
Tabellen **27**

1. Bevölkerung 27
1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern 27
1.2 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Alter 30
1.3 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Familienstand 31
1.4 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und allgemeinem Schulabschluss 32
1.5 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss 33
1.6 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und überwiegendem Lebensunterhalt 34
1.7 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und persönlichem monatlichen Nettohaushaltseinkommen 35
1.8 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Erwerbsbeteiligung 36
1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter 37
1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen 39
1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt 41
1.12 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbsbeteiligung, Einwanderungsgeschichte und Bildungsstand (nach ISCED) 43
1.13 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte und vorwiegend zu Hause gesprochener Sprache 44

2. Erwerbstätige 45
2.1 Erwerbstätige nach Alter, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf 45
2.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf 46

3. Haushalte und Lebensformen 47
3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen 47
3.2 Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Alter 49
3.3 Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform 50
3.4 Bevölkerung in Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform 51

4. Eingewanderte 52
4.1 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Alter 52
4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland 53
4.3 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Zuzugsjahr 56

Abkürzungen

berufl.	beruflichen
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
dar.	darunter
dav.	davon
ggf.	gegebenenfalls
gleichw.	gleichwertig
mith.	mithelfende
o.ä.	oder ähnlich
o.g.	oben genannt
od.	oder
schul.	schulische
sog.	sogenannt
usw.	und so weiter
z.B.	zum Beispiel

Konzept der Einwanderungsgeschichte

Warum wird ein neues Konzept "Einwanderungsgeschichte" eingeführt?

Im Januar 2021 hat die Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, ein Fachgremium der Bundesregierung, bestehend aus 25 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft, ihren Bericht „Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten“ vorgelegt. In diesem Bericht wird empfohlen, für Fragen der Integration künftig das Konzept der „Eingewanderten und ihrer (direkten) Nachkommen“ zu verwenden. Die Definition umfasst alle Menschen, die entweder selbst (Eingewanderte) oder deren beide Elternteile (Nachkommen von Eingewanderten) seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Eingewanderte Personen gehören dabei der ersten Generation an; die in Deutschland geborenen Nachkommen von Eingewanderten zählen zur zweiten Generation. Personen ab der dritten und weiteren Generationen werden im neuen Konzept nicht als Nachkommen von Eingewanderten erfasst.

Die Neudefinition trägt zu einer Vereinfachung und Harmonisierung der bisher im gesellschaftlichen und politischen Diskurs verwendeten Konzepte und Begrifflichkeiten bei. Sie ist zudem besser vergleichbar mit den international verwendeten Definitionen der Eingewanderten, beispielsweise von Eurostat und den Vereinten Nationen. Die Fachkommission will mit der Einführung eines neuen Begriffs auch dazu beitragen, eine Stigmatisierung der erfassten Personengruppen zu vermeiden. Mit der Einführung des neuen Konzepts im Mikrozensus greift das Statistische Bundesamt die Empfehlung der Fachkommission auf und setzt diese als ein zusätzliches reguläres Datenangebot um.

Wie unterscheiden sich die Konzepte Einwanderungsgeschichte und Migrationshintergrund?

Die vorgeschlagene Neudefinition der Fachkommission verwendet das Kriterium der Wanderungserfahrung. So müssen entweder die Person selbst oder beide Elternteile seit 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands zugezogen sein, damit sie als Eingewanderte bzw. als in Deutschland geborene Nachkommen von Eingewanderten gelten. Im Unterschied dazu basiert die Definition des Migrationshintergrunds auf der Staatsangehörigkeit der Personen zum Zeitpunkt der Geburt (entweder selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren). Hier wird außerdem auch ein einseitiger Migrationshintergrund eingeschlossen, d. h. das Migrationsmerkmal eines Elternteils ist ausreichend, damit in Deutschland geborene Nachkommen zur Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gerechnet werden. Die zeitliche Grenze der Einwanderung vor bzw. seit 1950 findet in der bisherigen Definition des Migrationshintergrundes nur zur Abgrenzung von Vertriebenen und Aussiedler/-innen Anwendung. In der neuen Definition gilt dieses Kriterium für alle Personen: Alle Personen, die selbst oder deren beide Eltern vor 1950 eingewandert sind, werden nicht zu den Eingewanderten und ihren direkten Nachkommen gezählt.

Die neue Definition ist damit enger gefasst als die bisher im Mikrozensus genutzte Definition des Migrationshintergrundes.

Wie erfolgt die konzeptuelle und begriffliche Umsetzung im Mikrozensus?

<u>Konzeptuelle Umsetzung</u>

Im Mikrozensus wird die Wanderungserfahrung durch das Konzept des Geburtslands (engl. „foreign born“) erfasst. Dies bedeutet, dass Befragte zuerst gefragt werden, ob sie im heutigen Staatsgebiet Deutschlands geboren wurden. Wenn sie diese Frage verneinen und dementsprechend im Ausland geboren wurden, werden sie nach dem Jahr des erstmaligen Zuzugs nach Deutschland gefragt. Diese Informationen werden für alle Befragten und deren Eltern erhoben.

Zudem werden in Deutschland geborene Personen mit nur einem seit 1950 eingewanderten Elternteil als eigenständige Kategorie separat ausgewiesen, um differenzierte Analysen sowie Vergleiche zur Definition des Migrationshintergrunds transparent zu ermöglichen.

Begriffliche Umsetzung

Mit der Umsetzung des neuen Konzepts sollen auch neue Begriffe verwendet werden, um eine eindeutige Terminologie mit klarer Abgrenzung zur bisherigen Definition zu gewährleisten.

In der statistischen Berichterstattung werden sowohl die Einzelkategorien „Eingewanderte“ und „Nachkommen von Eingewanderten“ als auch die zusammenfassende Kategorie „Personen mit Einwanderungsgeschichte“ verwendet. In Deutschland geborene Nachkommen mit nur einem seit 1950 eingewanderten Elternteil werden als „Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte“ bezeichnet, zählen aber entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission nicht zu den Personen mit Einwanderungsgeschichte. Personen, die selbst vor 1950 eingewandert sind oder in Deutschland geborene Personen, deren beide Elternteile nicht seit 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind, werden als „Personen ohne Einwanderungsgeschichte“ kategorisiert.

Werden weiterhin Ergebnisse zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund veröffentlicht?

Ergebnisse zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind weiterhin auf Anfrage beim Bayerischen Landesamt für Statistik erhältlich.

Wo gibt es weitere Informationen?

Brandl, Sarah / Harter, Franziska / Knöller, Jochen / Schwenzl, Nina / Dr. Tesching, Karin (2026): Die Erfassung von Migration in der amtlichen Bevölkerungsstatistik - Konzepte und Anwendungsfelder. In: Bayern in Zahlen 2/2026, S. 24-45, Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth.

Canan, Coskun / Petschel, Anja (2023).: Die Umsetzung des Konzepts "Einwanderungsgeschichte" im Mikrozensus 2022. In: WISTA – Wirtschaft und Statistik 4/2023, S. 61-73, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden.

Fachkommission Integrationsfähigkeit (2021): Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit. Verfügbar unter: www.fachkommission-integrationsfaehigkeit.de

Ferner enthält der Bericht der Fachkommission weiterführende Hintergrundinformationen zur Definition der Eingewanderten und ihrer direkten Nachkommen.

Gibt es Besonderheiten in der Umsetzung des Konzepts Einwanderungsgeschichte?

Der Geburtsstaat der Eltern wird bei allen Befragten erhoben. Die Erfassung des Zuzugsjahrs der Eltern erfolgt dagegen gemäß des aktuellen Mikrozensusgesetzes bisher nur bei Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt erhalten haben. Die Information zum Zuzugsjahr der nicht im selben Haushalt lebenden Eltern fehlt daher sowohl bei Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, als auch bei Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung, Adoption oder als (Spät-)Aussiedler/-in erhalten haben. In diesen Fällen wird in der Umsetzung des Vorschlags der Fachkommission auf das Zeitkriterium verzichtet, d.h. Personen, die angegeben haben, beide Eltern seien eingewandert, aber das Zuzugsjahr dieser fehlt, werden als seit 1950 eingewandert betrachtet.

Informationen zur Statistik

Allgemeine Angaben zur Statistik

Der Mikrozensus hat ein Kernfrageprogramm, das jeder zufällig ausgewählte Haushalt beantworten muss. Darüber hinaus sind in den Mikrozensus weitere Erhebungsteile zu den Themenfeldern Arbeitsmarktbeteiligung (LFS), Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) und seit 2021 Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten integriert. Diese Erhebungsteile sind allerdings jeweils nur von einem im Vorfeld zufällig ausgewählten Anteil der zu befragenden Haushalte zu beantworten. Mit Hilfe dieser Erhebungsteile werden die europäischen Lieferverpflichtungen für die Erhebungen LFS, EU-SILC und IKT bedient. Somit wird beim Mikrozensus zwischen den folgenden Unterstichproben unterschieden:

- Kern (ohne zusätzlichen Erhebungsteil)
- LFS (Arbeitskräfteerhebung)
- SILC (Einkommen und Lebensbedingungen)
- IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien

Grundgesamtheit

Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Deutschland. Dazu gehören alle Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz. Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus keine Erfassungschance.

Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Erhebungseinheiten im Mikrozensus sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

Räumliche Abdeckung

Der Mikrozensus wird als dezentrale Erhebung für das gesamte Bundesgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt nach Bundesgebiet und Bundesländern ausgewiesen. Davon abweichend stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach NUTS-2-Regionen und gegebenenfalls für kleinere Regionen unterhalb der NUTS-2-Ebene dar. Der Regionalisierbarkeit der Mikrozensusergebnisse sind allerdings aufgrund der Ausgestaltung des Mikrozensus als Stichprobe Grenzen gesetzt.

Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Seit 2020 ist der Berichtszeitraum die gemäß Stichprobenplan für den Auswahlbezirk festgelegte fixe Berichtswoche. Befragungen sind nach Möglichkeiten in den ersten drei Wochen nach der Berichtswoche durchzuführen. Dies stellt eine Abkehr vom Konzept der gleitenden Berichtswoche dar, das bis einschließlich 2019 im MZ zur Anwendung kam, und entsprechend dem die Berichtswoche immer die Woche vor der Befragung war.
Das Befragungsvolumen wird möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Ergebnisse (Durchschnitte) können für Jahre und für Quartale ermittelt werden.

Periodizität

Hinsichtlich der Periodizität ist zwischen dem Kern sowie der LFS-Unterstichprobe und den anderen Unterstichproben (SILC, IKT) zu unterscheiden. Im Kern sowie bei den Untererhebungen SILC und IKT wird jeder teilnehmende Haushalt einmal jährlich befragt. Beim LFS wird ein komplexeres unterjähriges Rotationsdesign angewandt: Ausgewählte Haushalte werden in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen befragt, setzen anschließend zwei Quartale aus, bevor die 3. und 4. Befragung auf die beiden Folgequartale terminiert werden. Dies hat zur Folge, dass die ausgewählten Haushalte bis zu zweimal im Jahr befragt werden, dafür allerdings auch schneller wieder aus dem Mikrozensus herausrotieren. Die kontinuierlich erhobenen Daten aller teilnehmenden Haushalte eines Erhebungsjahres werden im jährlichen Rhythmus als Jahresergebnisse veröffentlicht.

Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen (Auszug)

• Mikrozensusgesetz (MZG) vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826)

• Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394)

• Verordnung (EU) 2019/1700 des europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Oktober 2019 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von Einzeldaten aus Stichprobenerhebungen, zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 808/2004, (EG) Nr. 452/2008 und (EG) Nr. 1338/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates

Weitere Rechtsgrundlagen finden Sie im Mikrozensus-Qualitätsbericht:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/einfuehrung.html

Geheimhaltung

Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BStatG) grundsätzlich geheim gehalten. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben in faktisch anonymisierter Form zur Verfügung zu stellen. Faktisch anonym sind Einzelangaben dann, wenn sie den befragten oder betroffenen Personen nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Geheimhaltungsverfahren

Die zur Durchführung der Erhebung benötigten Hilfsmerkmale (Name, Adresse, Name der Arbeitsstätte) werden unverzüglich nach Abschluss der Plausibilitätskontrollen von den Erhebungsmerkmalen getrennt und gesondert aufbewahrt. Die Erhebungsunterlagen und die Hilfsmerkmale werden spätestens nach dem Abschluss der Aufbereitung der Ergebnisse aus der letztmaligen Befragung einer Auswahleinheit gelöscht.

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität unserer Daten beitragen. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählen neben diesem Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind, auch die Umsetzung und Evaluierung der Qualitätsrichtlinien des Verbundes sowie die Qualitätsanforderungen von Eurostat.

Qualitätsbewertung

Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen. Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

Die Qualität der im Rahmen des Statistikerstellungsprozesses gewonnen Daten wird mithilfe standardisierter Maßnahmen und anhand unterschiedlicher fachlicher Indikatoren regelmäßig bewertet. Zu den standardisierten Maßnahmen gehören u.a. die oben genannten Qualitätsberichte und Evaluierung der Qualitätsrichtlinien des

Jahresergebnisse, denen ein Wert von unter 71 Fällen in der Stichprobe zugrunde liegt, werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers (durchschnittlich über 15%) und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt. Bei 71 bis unter 120 Stichprobenbeobachtungen werden die Ergebnisse wegen der größeren Unsicherheit (relativer Standardfehler zwischen 10% und 15%) in Klammern „( )“ dargestellt.

Inhalte der Statistik

Klassifikationssysteme

ISCED	International Standard Classification of Education
ISCO 2008	International Standard Classification of Occupation, Ausgabe 2008
ISO	Länderklassifikation der EU
KldB 2010	Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010
NUTS	Nomenclature of territorial units for statistics
WZ 2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Statistische Konzepte und Definitionen

Die arbeitsmarktstatistischen Konzepte und Definitionen, die im Mikrozensus verwendet werden, orientieren sich an den im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) international vereinbarten Standards (ILO-Konzept), die im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (LFS), die in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durchgeführt wird, näher konkretisiert wurden. Demnach gelten alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter als erwerbstätig, sofern sie in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat (z. B. wegen Urlaubs oder Erkrankung), gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt im Sinne des ILO-Konzepts jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in der Berichtswoche nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Personen im erwerbsfähigen Alter, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen. Unter den Nichterwerbspersonen wiederum gibt es Personen in der so genannten Stillen Reserve, die die ILO-Kriterien der Erwerbslosigkeit zwar nicht erfüllen, aber dennoch einen generellen Wunsch nach Arbeit äußern.

Der Mikrozensus hält als Haushaltsstichprobe neben Informationen zu Bevölkerung und Arbeitsmarkt, zu Größe und Zusammensetzung von Haushalten auch für familienwissenschaftliche Zwecke relevante Angaben (z. B. über Beziehungen der Haushaltmitglieder untereinander) bereit. Allerdings werden nur wenige haushalts- und familienbezogene Merkmale direkt erhoben: Weniger als 10 % aller Fragen sind diesbezüglich verfasst. Das familiensoziologische und -demographische Analysepotential wird erst durch die so genannten Bandsatzerweiterungen ausgeschöpft. Aus der Kombination der im Mikrozensus direkt erhobenen Merkmale werden von den statistischen Ämtern zahlreiche Variablen im Nachhinein generiert, mit Hilfe derer schließlich umfangreiche familienbezogene Auswertungen möglich sind. Neben Haushalten werden seit 1996 auch Lebensformen als soziale Einheiten in den Daten abgegrenzt.

Nutzerbedarf

Der Mikrozensus dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über die in 2.1 genannten Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei wurde der Mikrozensus als Mehrthemenumfrage gestaltet, d. h. das Erhebungsprogramm umfasst eine größere Zahl von unterschiedlichen Themen, die bei der Auswertung miteinander kombiniert werden können. Für eine Reihe kleinerer Erhebungen der empirischen Sozial- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument.
Ein wichtiges Instrument für die Europäische Kommission ist sowohl die integrierte Arbeitskräfteerhebung (LFS), die harmonisierte statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten liefert (vgl. hierzu: § 2 MZG) als auch die Erhebung Einkommen und Lebensbedingungen (vgl. hierzu: § 2 MZG), deren Fokus auf der Einkommens- und allgemeinen Lebenssituation der Befragten liegt sowie die Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. hierzu: § 2 MZG). Viele Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sind zugleich Merkmale des Mikrozensus.
Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission wie die Generaldirektion „Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit“, Europäische Zentralbank, Markt- und Meinungsforschung sowie Medien gelten als Hauptnutzer/-innen der Statistik.

Nutzerkonsultation

Nutzerinteressen werden über viele unterschiedliche Wege berücksichtigt. Die Ministerien des Bundes und der Länder können unmittelbar über das Gesetzgebungsverfahren für den Mikrozensus Einfluss auf das Erhebungsprogramm nehmen. Des Weiteren findet der Datenbedarf beispielsweise aus der Wissenschaft oder von Städtestatistikern im Statistischen Beirat, auf Nutzerkonferenzen und Fachausschusssitzungen Berücksichtigung. Die Festlegung der Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sowie der Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen und der Erhebung zur privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfolgt durch die Europäische Kommission in Abstimmung mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), den zuständigen nationalen Ministerien und den beteiligten nationalen statistischen Ämtern.

Methodik

Konzept der Datengewinnung

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe. Jede Auswahleinheit hat die gleiche Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen. Das stichprobenmethodische Grundkonzept ist die einstufige Klumpenstichprobe.

Gemäß Auswahlplan werden jährlich ca. 30% der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt (Prinzip der partiellen Rotation). Dies bedeutet, dass in einem gegebenen Jahr ca. 30% der befragten Haushalte des Vorjahres aus der Erhebung ausscheiden, während ein gleichgroßer Anteil in diesem Jahr zu befragenden Haushalte erstmals in die Erhebung einbezogen wird. Bei der mehrmaligen Befragung ein und desselben Haushalts werden zum einen die hohen Kosten, die sich mit der Konkretisierung der Auswahlbezirke jeweils einer kompletten 1%-Stichprobe ergeben würden, deutlich reduziert. Zum anderen weisen die auf diese Weise gewonnenen statistischen Ergebnisse über Veränderungen von einem Befragungszeitpunkt zum nächsten eine höhere Präzision auf, als wenn jährlich ein gänzlich neuer Personenkreis befragt würde.

Der Stichprobenumfang beträgt auf Bundesebene 1% der Grundgesamtheit. Aufgrund einer unterjährigen Wiederholungsbefragung für 7/9 des LFS-Anteils der Stichprobe ist die tatsächliche Menge der Befragungen größer als die Stichprobengröße. Auswahleinheiten sind Klumpen bzw. künstlich abgegrenzte Flächen (Auswahlbezirke), die sich aus ganzen Gebäuden oder Gebäudeteilen zusammensetzen. Die Bildung der Auswahlbezirke steht in einem engen Zusammenhang mit der Schichtung. Alle Personen bzw. Haushalte in einem Auswahlbezirk sind als Erhebungseinheiten zu erfassen.

Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung werden seit dem MZ 2016 aus dem Material des Zensus 2011 die anschriftenbezogenen Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen genutzt. Bis einschließlich 2015 basierte die Stichprobe für das frühere Bundesgebiet auf der Volkszählung 1987 und für die neuen Bundesländer auf dem Bevölkerungsregister „Statistik“. Dazu wurden die Angaben aus dem Zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR bezüglich der Zahl der Personen und der Zahl der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude oder – bei größeren Gebäuden – Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in drei Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt:

Zur ersten Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend.

In die zweite Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke.

Die Gebäude der dritten Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke mit der Richtgröße 6 Wohnungen zerlegt.

Je Gebäudegrößenklassenschicht wurden also unterschiedliche Auswahlbezirksgrößen realisiert. Über die Schichten hinweg ergab sich ein Durchschnittswert von rund 9 Wohnungen. In einer weiteren Schicht 4, einer Sonderschicht, wurde die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften in Auswahleinheiten mit der Richtgröße 15 Personen unterteilt.

Diese fachlichen Schichten werden durch eine weitere Schicht zur Aktualisierung der Grundauswahl ergänzt. Die jährliche Aktualisierung der Auswahl erfolgt über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik (sog. Baugenehmigungen). Die dort gemeldeten Neubauten werden in die bereits erwähnten Größenklassen eingeteilt. Gegenüber der Auswahl auf Basis des Zensus 2011 ergeben sich folgende Unterschiede: Die Gebäudegrößenklasse wird in der Neubauauswahl nicht zur Schichtung der Auswahl, sondern lediglich zur Bildung der Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Schicht für Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften kann dabei der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 statt 12 Wohnungen. Damit umfassen die neuen Auswahlbezirke in allen Gebäudeklassen in der Regel immer rund 6 Wohnungen im Durchschnitt.

Pro regionaler Schicht werden sie in nur einer fachlichen Schicht ("Neubauschicht") zusammengefasst.

Zur Sicherung der angestrebten regionalen Repräsentation wurde die fachliche mit einer regionalen Schichtung kombiniert. Als regionale Schichten dienten 243 regionale Schichten (Kreise oder Zusammenfassungen von Kreisen), die in der Regel mindestens 200 000 Einwohner aufweisen sollten. Die Technik der Auswahl, d. h. die Sortierung, Zonenbildung und Auswahl pro Zone, gewährleistete für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten wurden zu 147 so genannten Anpassungsschichten zusammengefasst, die rund 500 000 Einwohner aufweisen. Auf der Ebene der Anpassungsschichten erfolgt die gebundene Hochrechnung.
Die Unterstichproben LFS, SILC und IKT sind zueinander disjunkt – also überschneidungsfrei – und die Auswahlbezirke im Mikrozensus sind ihnen auf Grundlage von zufällig permutierten Stichprobenkennzeichen entsprechend der Unterauswahlsätze zugeordnet.
Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern/-innen durchgeführt. Die Interviewer/-innen gehen mit Laptops ausgestattet in die Haushalte (CAPI – Computer Assisted Personal Interviewing) oder führen das Interview per Telefon durch (CATI – Computer Assisted Telephone Interview). Die Haushaltsmitglieder haben auch die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen über ein Online-Formular (CAWI – Computer Assisted Web Interview) oder in Papierform auszufüllen (schriftliche Befragung) oder sich von den Mitarbeitern/-innen der Statistischen Landesämter telefonisch befragen zu lassen. Die Beantwortung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Merkmale, die ausschließlich Merkmale der LFS-Erhebung oder der IKT-Erhebung darstellen, sind stets mit freiwilliger Auskunftserteilung verbunden. Merkmale der SILC-Erhebung sind überwiegend mit Auskunftspflicht verbunden. Im Rahmen des Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, d. h. ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten.

Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Für den Mikrozensus als Ganzes und für die Unterstichproben LFS, SILC und IKT werden jeweils eigene Hochrechnungen durchgeführt – im Fall des LFS sogar mehrere: Eine für die Quartalsmerkmale, die bei jeder LFS-Befragung Teil des Frageprogramms sind, eine für die nur einmal pro Jahr abgefragten Strukturmerkmale und eine für die Merkmale des jährlich wechselnden Ad-hoc Moduls.
Jede dieser Hochrechnungen erfolgt in zwei Schritten: Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen stichprobenbedingten und nicht stichprobenbedingten Fehler auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle vorgenommen (Kompensation). Dies geschieht durch Berechnung von Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über die Haushalte, die nicht geantwortet haben. In einer zweiten Stufe werden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen an Eckwerte aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung angepasst. Die Hochrechnung der Substichproben wird wiederum als zweite Phase eines zweiphasigen Prozesses durchgeführt. Die erste Phase ist die Kernhochrechnung in den genannten zwei Stufen. Diese bildet dann den Anpassungsrahmen für die Hochrechnung der Unterstichproben LFS, SILC und IKT, welche wiederum in den zwei Stufen erfolgt.
Der Hochrechnungsrahmen für den Kern beinhaltet unterschiedliche Kombinationen der Merkmale Alter (bzw. Geburtsjahr), Geschlecht und Staatsangehörigkeit, die jeweils in unterschiedlicher Differenzierung berücksichtigt werden. Die Anpassung des Hochrechnungsrahmens erfolgt für das gesamte Jahr auf unterschiedlichen regionalen Ebenen, wobei der Hochrechnungsfaktor im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich auch Auswertungen bis zur Ebene der regionalen Untergruppe ermöglicht (Bundesland, Regierungsbezirk, regionale Anpassungsschicht, regionale Untergruppen). Von Auswertungen unterhalb dieser Ebene wird abgeraten. Um zu schwach besetzte Anpassungsklassen zu vermeiden, werden die Kompensations- und Hochrechnungsfaktoren durch ein Kalibrierungsverfahren (Generalized Regression Estimation) berechnet. Damit ist eine Anpassung an getrennte Randverteilungen möglich. Die so ermittelten Gewichte werden für Auswertungen zu einem Großteil von Merkmalsbereichen verwendet. Auswertung mit Bezug zu den Unterstichproben sowie die Fragen zur Behinderung
Wie bereits oben geschrieben ist der hochgerechnete Kern die Quelle für den Hochrechnungsrahmen für LFS, SILC und IKT. Um europäische Anforderungen zu erfüllen, wird zu Erstellung der LFS-Eckwerte auf eine gesonderte quartalsweise Kern-Hochrechnung zurückgegriffen. Auf Grund der frühzeitigen Lieferung erfolgt die Anpassung der IKT-Stichprobe an das Halbjahres-Material. Das gilt auch für SILC jeweils zum Zeitpunkt der Ersthochrechnung.

Der Rahmen für die LFS-Hochrechnungsfaktoren berücksichtigt neben Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht, insbesondere noch den Erwerbsstatus und die Haushaltsgröße. Der Hochrechnungsrahmen für SILC enthält dagegen neben dem Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit noch eine Haushaltstypisierung, den Bildungs- und Familienstand und die soziale Stellung und das Haushaltseinkommenskonzept. Wie bereits oben geschrieben ist der hochgerechnete Kern die Quelle für den Hochrechnungsrahmen für LFS, SILC und IKT. Es entsteht so eine Vielzahl von Hochrechnungsfaktoren für die verschiedenen Stichprobenteile des Mikrozensus sowie für die zeitliche Untergliederung. Die Verwendung der entsprechenden Gewichte ist immer auf den zeitlichen und thematischen Bezug zu prüfen. Für die Anpassung der IKT werden zusätzlich Variablen zur Internetnutzung berücksichtigt. Auf Grund der kleinen Stichprobe findet die Hochrechnung für Personen und Haushalte getrennt statt. Diese ist zudem prioritär darauf ausgerichtet präzise Ergebnisse für den Bund bereitstellen zu können, um die Qualitätsvorgaben der EU für Deutschland insgesamt einhalten zu können.

Im Wissenschaftsmagazin des Statistischen Bundesamtes WISTA ist in der Ausgabe 6/2021 ein ausführlicher Artikel zur Methodik des Hochrechnungsverfahrens erschienen.
Ferner ist mit zunehmender zeitlicher Entfernung von der Fortschreibungsbasis (jeweils der letzte Zensus) davon auszugehen, dass der statistische Fehler in der laufenden Bevölkerungsfortschreibung zunimmt. Solange keine aktuellen Zensusergebnisse vorliegen, kann eine Abschätzung der Ergebnisverzerrungen aufgrund von Fortschreibungsfehlern nicht erfolgen. Da die Hochrechnung der Unterstichproben auf der Hochrechnung des Kerns beruht, beeinflusst dieser Aspekt auch immer die Verwendung der Ergebnisse von LFS, SILC und IKT.
Da aus dem Zensus 2022 keine Angaben zu den Merkmalsausprägungen divers/ohne Angabe vorliegen, stehen aktuell für die Hochrechnung keine Eckwerte hierzu aus der Bevölkerungsfortschreibung zur Verfügung. Derzeit werden die Personen ohne Angabe zum Geschlecht in der Bevölkerungsfortschreibung und im Mikrozensus noch zufällig den Ausprägungen männlich oder weiblich zugeordnet.

Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Im Rahmen der monatlichen Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept werden auch saisonbereinigte Ergebnisse veröffentlicht.

Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: ein zufallsbedingter und ein systematischer Fehler. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nur ein Teil der Bevölkerung (Stichprobe) und nicht die gesamte Bevölkerung (Totalerhebung) befragt wurde. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der so genannte relative Standardfehler, der aus den Einzeldaten der in der Stichprobe befragten Personen berechnet wird.

Systematische Fehler sind hingegen nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (zum Beispiel Mängel bei Konzeption der Fragebogengestaltung und der Schulung der Interviewer/-innen, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer/-innen, Datenerfassungsfehler). Diese werden begrenzt, da sie nicht vollständig vermieden werden können.

Um die Genauigkeit des Mikrozensus zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlsatz (1%) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden (vgl. hierzu auch: Bihler, W. / Zimmermann, D.: Die neue Mikrozensus-Stichprobe ab 2016. Mikrozensus im Wandel.).

Stichprobenbedingte Fehler

Stichprobenbedingte Fehler beruhen darauf, dass im Rahmen des Mikrozensus nur ein Teil der Grundgesamtheit erhoben wird. Der Wert eines zufallsbedingten Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur größenordnungsmäßig abschätzen. Als Schätzwert dient der Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Bei ausreichend großem Stichprobenumfang kann man davon ausgehen, dass der jeweilige Wert der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68% im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95% im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert liegt. Jahresergebnisse, denen ein Wert von unter 71 Personen in der Stichprobe zugrunde liegt, werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers(durchschnittliche über 15%) und des damit verbundenen geringen Aussagewertes unterdrückt und durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt. Bei 71 bis unter 120 Stichprobenbeobachtungen werden die Ergebnisse wegen der größeren Unsicherheit (relativer Standardfehler zwischen 10% und 15%) in Klammern dargestellt.

Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

Nicht-stichprobenbedingte Fehler betreffen Stichproben- und Vollerhebungen gleichermaßen und treten in allen Phasen des Datenerhebungs- und Aufbereitungsprozesses auf. Ursachen können z. B. Fehler in der Erfassungsgrundlage, Messfehler, Aufbereitungsfehler oder Fehler durch Antwortausfälle sein.

Personen ohne gemeldeten Wohnsitz (Haupt- oder Nebenwohnsitz) in Deutschland werden häufig nicht erfasst, da der Meldestatus bei der Realisierung der Erhebung herangezogen wird. Populationszugänge und -abgänge werden wegen des Flächenstichprobenprinzips automatisch erfasst. Die jährliche Aktualisierung der Auswahlgrundlage anhand der Bautätigkeitsstatistik bietet prinzipiell Gewähr dafür, dass es keine Wohnflächen gibt, die von vornherein nicht in die Mikrozensus-Stichprobe gelangen können (sog. Non-Coverage-Probleme).

Die Ergebnisse zur Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO-Konzept) unterscheiden sich nach wie vor teilweise von denen anderer arbeitsmarktstatistischer Datenquellen (vgl. hierzu auch: Körner/Marder-Puch 2015) Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.).

Die jährlich im September veröffentlichte „Überleitungstabelle“ stellt die Unterschiede in der Zahl der Erwerbstätigen zwischen Mikrozsus/LFS und Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR) dar.
Abweichungen zwischen Erwerbstätigenrechnung und Mikrozensus bei der Zahl der Erwerbstätigen:
https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/erlaeuterungen-etr-zum-mz.html

Als eine der Ursachen für die Ergebnisunterschiede zwischen dem Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Datenquellen ist denkbar, dass sich Personen mit marginalen Tätigkeiten subjektiv oder objektiv teilweise im Graubereich zur Schwarzarbeit befinden. Daraus resultierende (unbegründete) Ängste der Befragten hinsichtlich der Datenverwendung könnten zur Folge haben, dass geringfügige Erwerbstätigkeiten verschwiegen werden.

Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden, um Mess- und Aufbereitungsfehler zu vermeiden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte nochmals kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiterentwickelt werden.

Revisionen werden nicht routinemäßig, sondern nur bei definierten Anlässen gemäß der im Statistischen Verbund vereinbarten Revisionsrichtlinien durchgeführt. Nicht zu verwechseln mit Revisionen sind die für den MZ ab Veröffentlichungsjahr 2021 eingeführten Erst- und Endveröffentlichungen von Mikrozensusergebnissen.

Bei Erst- und Endergebnissen handelt es sich um zwei Ergebnisarten, die beide auf vollständig aufbereiteten und validierten Daten beruhen. Die Endergebnisse basieren im Gegensatz zu den Erstergebnissen auf einer höheren Anzahl befragter Haushalte. Dies ist dadurch bedingt, dass auch nach Ende eines Erhebungsjahres fehlende Haushalte nach Erinnerungen/Mahnungen noch Auskunft geben. Dieses Datenmaterial wird zudem an einem aktualisierten Bevölkerungseckwert hochgerechnet. Durch den größeren Stichprobenumfang und die aktualisierte Hochrechnung können ggf. Abweichungen gegenüber den Erstergebnissen entstehen.

Vergleichbarkeit

Räumlich Vergleichbarkeit

Der Mikrozensus wird im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union in allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die räumliche Vergleichbarkeit der Mikrozensus-Daten ist für das frühere Bundesgebiet mit Einschränkungen durch geringe Veränderungen und Modifikationen des Auswahlplans seit 1957, für die neuen Länder seit 1991 gegeben.

Zeitliche Vergleichbarkeit

Insbesondere hinsichtlich der Vergleichbarkeit zu den Jahren vor 2020 sind die einschneidenden Änderungen in der Erhebungsdurchführung, Methodik und technischen Unterstützung zu berücksichtigen, die im Rahmen des Qualitätsberichts 2020 im Detail erläutert wurden. (vgl dazu auch Statistisches Bundesamt (regelmäßige Updates): Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html).

Veranlasst durch die Durchführungsverordnung (EU) 2019/2240 wurden (in allen Stichproben/Fragebögen) die Fragen zur Erfassung des ILO-Erwerbsstatus ab 2021 umgestellt. Hieraus ergeben sich methodisch bedingte Effekte, die die Ergebnisse der Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen im Vergleich zu den Jahren vor 2021 nur eingeschränkt vergleichbar machen. Siehe hierzu WISTA Ausgabe 3/2023.

Im Zusammenhang mit den Herausforderungen bei der Aufbereitung und der Erhebung des Mikrozensus 2020 (siehe www.destatis.de/mikrozensus2020) wurde bei der Plausibilisierung der Bildungsmerkmale entschieden, bei Personen, die bei der Beantwortung der Frage zum höchsten allgemeinen Bildungsabschluss einen niedrigeren Abschluss als im Vorjahr angegeben haben, die Angabe aus dem Vorjahr zu übernehmen.
Mittlerweile hat sich die methodische Umstellung des Mikrozensus etabliert, weshalb die Korrektur mit der Veröffentlichung der Endergebnisse des Mikrozensus 2023 entfällt. Dadurch ergeben sich Einschränkungen bei der zeitlichen Vergleichbarkeit der Endergebnisse 2022 und 2023.

Zu weiteren Einschränkungen bei der zeitlichen Vergleichbarkeit siehe die Qualitätsberichte der Jahre 2006 (2005: Einführung der unterjährigen Rotation), 2013 (Nutzung neuer Eckwerte zur Hochrechnung aus dem Zensus 2011) und 2017 (Einführung neuer Auswahlgrundlage basierend auf dem Zensus 2011) sowie die entsprechenden Begleitdokumentationen bspw. des Scientific Use Files (https://www.gesis.org/missy/metadata/MZ/).

Kohärenz

Statistikübergreifende Kohärenz

Die im Mikrozensus ausgewiesenen Angaben zu den Erwerbstätigen unterscheiden sich von Erwerbstätigenzahlen der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR).

Die Abweichungen sind vor allem auf Unterschiede der in beiden Statistiken eingesetzten Methoden und Verfahren zurückzuführen, basieren aber in Teilen auch auf nicht vollständig übereinstimmenden Definitionen. Definitorisch weichen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung vor allem bei der Abgrenzung von Erwerbstätigen ab, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Methodisch ist bedeutsam, dass die Erwerbstätigenrechnung die Zahl der Erwerbstätigen auf Basis von etwa 60 Statistiken schätzt, während der Mikrozensus als Haushaltsbefragung auf den Angaben der Befragten basiert. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass Abweichungen vor allem im Bereich der marginalen Beschäftigung zu finden sind. Erfahrungsgemäß kann etwa die Erfassung kleinerer (Neben-)Jobs oder von Tätigkeiten im Graubereich zur Schwarzarbeit in Haushaltsbefragungen problematisch sein. In der Erwerbstätigenrechnung werden daher für statistisch schwierig zu erfassende Bereiche (z. B. im Bereich der häuslichen Dienste) Zuschätzungen vorgenommen.

Daher wird die Erwerbstätigenrechnung mit Priorität zur Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung verwendet, während der Mikrozensus mit der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Merkmale insbesondere für die Betrachtung der Situation bei einzelnen Bevölkerungsgruppen, für themenübergreifende Analysen und für internationale Vergleiche genutzt wird.

Diese Unterschiede sollten bei der Interpretation der im Rahmen des Mikrozensus bzw. der Erwerbstätigenrechnung veröffentlichten Angaben zu den Erwerbstätigen berücksichtigt werden. Detaillierte Informationen zu den bestehenden Ergebnisabweichungen zwischen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung werden jährlich im September aktualisiert und sind auf den Webseiten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de abrufbar: https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/erlaeuterungen-etr-zum-mz.html?nn=206552).

Ähnliche Inhalte wie in der Unterstichprobe zu Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) werden in den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) und in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) erhoben. Deren Rechtsgrundlagen, Erhebungszwecke und methodische Konzepte unterscheiden sich jedoch grundlegend von denen für SILC, so dass vergleichende Betrachtungen nur bei fachgerechter Interpretation der Ergebnisse, unter Berücksichtigung der methodischen Unterschiede möglich sind.

Statistikinterne Kohärenz

Europäische Konsistenzanforderungen geben vor, dass Quartals- und Jahresergebnisse der LFS-Substichprobe miteinander konsistent sein müssen. Diese Anforderungen wurden im LFS gegenüber der nationalen Anforderung (Ergebniskonsistenz zwischen den einzelnen Substichproben) präferiert umgesetzt.

Um die europäischen Anforderungen zu erfüllen, werden die LFS-Strukturmerkmale (sprich LFS-Jahresergebnisse) am MZ-Kern-Quartalsdurchschnitt hochgerechnet.
Eine Konsistenz zwischen dem Jahresmaterial für die Kern- und die LFS-Substichprobe ist daher nicht gegeben.

Da für SILC die hochgerechneten Halbjahresergebnisse als Hochrechnungsrahmen verwendet werden, ist eine Konsistenz in den verwendeten Eckwerten gegeben. Im Fall der IKT ist diese nur für das Halbjahr des Mikrozensus gegeben, da nicht das komplette Jahresmaterial als Hochrechnungsrahmen dient. Diese unterschiedlichen Bezugszeiträume der Hochrechnungen beeinträchtigten auch die Kohärenz der Substichproben untereinander.

Auch wenn diese methodischen Besonderheiten keine vollständige Kohärenz aller Untererhebungen zulassen, so kann doch von einer grundsätzlichen Konsistenz gesprochen werden.

Input für andere Statistiken

Der Mikrozensus ist die größte amtliche Haushaltserhebung in der Europäischen Union. Aufgrund seines großen Stichprobenumfangs erlaubt der Mikrozensus Auswertungen in hoher fachlicher und regionaler Differenzierung. Damit dient der Mikrozensus für viele amtliche und nichtamtliche Haushalts- und Personenerhebungen als Justierungsgrundlage, wie zum Beispiel für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die Merkmale zur Wohnsituation der Haushalte und zur Gesundheit werden in einem 4-jährlichen Zyklus in den Mikrozensus integriert (Zusatzprogramme des Mikrozensus) und stellen eine wichtige Ergänzung der amtlichen Wohnungs- und Gesundheitsstatistiken dar. Darüber hinaus hat der Mikrozensus enge Bezüge zu anderen amtlichen Datenquellen, insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Statistischer Bericht - Mikrozensus - Arbeitsmarkt - 2024 (Erstergebnis), 2025.

Zur detaillierten Beschreibung der Methodik des Hochrechnungsverfahrens siehe:

Schmidt, M. & Stein, J. L.: Die Hochrechnung im Mikrozensus ab 2020, in: Wirtschaft und Statistik, Ausgabe 6/2021, S. 54 ff.

Musterfragebogen

Alle Musterfragebogen in deutscher und englischer Sprache können unter www.mikrozensus.de eingesehen werden.

Anpassung der Mikrozensus-Ergebnisse an den Zensus 2022

Ab der Veröffentlichung der Endergebnisse 2023 und der Erstergebnisse 2024 werden für die Hochrechnung des Mikrozensus Daten der Bevölkerungsfortschreibung herangezogen, die auf den Eckwerten des Zensus 2022 basieren. Das Hochrechnungverfahren bleibt dabei unverändert. Jedoch wird mit der Umstellung der aktuelle Bevölkerungsstand in der Hochrechnung berücksichtigt. Vor der Umstellung basierten die Bevölkerungseckwerte auf der Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2011. Nun basieren sie auf der Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2022.

Zusätzlich werden für die bereits veröffentlichten Ergebnisse des Mikrozensus-Kernprogramms und der Unterstichprobe zur Arbeitsmarktbeteiligung (MZ-LFS) für die zurückliegenden Jahre bis 2021 neu hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Bevölkerungseckwerte nach Zensus 2022 bzw. basierend auf der Rückrechnung der Bevölkerungsfortschreibung für das Jahr 2021 veröffentlicht. Durch die neue Hochrechnung der Ergebnisse bis einschließlich Erhebungsjahr 2021 werden unter anderem die Ergebnisse zur Arbeitsmarktbeteiligung an das europäische Referenzjahr der Zensusrunde angeglichen.

Weitere Informationen finden Sie hier:
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html

Glossar

Allgemeiner Schulabschluss

Haupt-(Volks-)schulabschluss
Dieser Abschluss kann nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht von derzeit 9 bis 10 Schuljahren an Haupt-(Volks-)schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen, Realschulen, Schulen mit integrierten Klassen für Haupt- und Realschüler/-innen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen (5. bis 9. bzw. 10. Klassenstufe), integrierten Gesamtschulen und Gymnasien sowie nachträglich auch an beruflichen Schulen sowie an Abendhauptschulen erworben werden.

Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR
Abschlusszeugnis der 8., 9. oder 10. Klasse der allgemeinbildenden Oberschule in der ehemaligen DDR.

Realschul- oder gleichwertiger Abschluss
Ein mittlerer Abschluss ist das Abschlusszeugnis u. a. einer Realschule (oder Mittelschule), eines Realschulzweiges an Gesamtschulen oder einer Abendrealschule. Als gleichwertig gilt das Versetzungszeugnis in die 11. Klasse eines Gymnasiums oder das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder Berufsfachschule.

Fachhochschulreife
Sie kann durch Abschluss an einer beruflichen Schule (z. B. Fachschule, berufliches Gymnasium, Berufsfachschule), aber auch mit erfolgreichem ersten Jahr der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe und einem, in der Regel einjährigen, gelenkten beruflichem Praktikum erworben werden. Die Praktikumsbestimmungen sind nicht bundeseinheitlich geregelt und variieren zwischen den Bundesländern.

Abitur/Hochschulreife
Die allgemeine Hochschulreife kann an einer allgemeinbildenden Schule mit Abschluss eines Gymnasiums, dem Gymnasialzweig einer integrierten Gesamtschule oder konnte an der erweiterten Oberschule in der ehemaligen DDR erworben werden. Die fachgebundene Hochschulreife wird an einer entsprechenden beruflichen Schule erreicht (u. a. berufliches Gymnasium, Berufsfachschule, Fachakademie).

Altersgruppen

Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sog. Altersjahrmethode. Das bedeutet, die Angaben beziehen sich auf das Alter in der Berichtswoche. Berichtswoche ist die Woche, die der Befragungswoche vorangeht. Ist die Berichtswoche bis zum Zeitpunkt einschließlich des 20. eines Monats, wird das Alter der Person abgerundet. Ab dem 21. eines Monats erfolgt eine Aufrundung des Alters. Ursache hierfür ist, dass für jede Person im Fragebogen nur der Geburtsmonat und das Geburtsjahr erfragt wird.

Berufliche Bildungsabschlüsse

Ohne beruflichen Bildungsabschluss
Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss einschl. Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum und Anlernausbildung von ab 1954 Geborenen, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden.

Berufliches Praktikum
Als berufliches Praktikum gilt eine mindestens einjährige praktische Ausbildung im Betrieb (z. B. technisches Praktikum). Dieses gilt jedoch nicht als berufsqualifizierender Abschluss.

Berufsvorbereitungsjahr
Das Berufsvorbereitungsjahr bereitet Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vor. Es gilt jedoch nicht als berufsqualifizierender Abschluss.

Anlernausbildung
Anlernausbildung ist die Qualifizierung einer Arbeitnehmerin bzw. eines Arbeitnehmers im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung, häufig durch Unterweisung am Arbeitsplatz oder Einarbeitung, ohne dass eine umfassende berufliche Ausbildung (Beruf) erforderlich ist. Die Anlernausbildung wurde durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) von 1969 abgeschafft. Daher können nur Personen, die 1953 oder früher geboren sind, bis 1969 eine Anlernausbildung absolviert haben. Für Personen, die ihren beruflichen Bildungsabschluss im Ausland erworben haben, gilt diese Einschränkung nicht.

Mit beruflichem Bildungsabschluss
Abschluss einer berufsqualifizierenden Ausbildung oder einer Ausbildung an Fachhochschule oder Hochschule**.**

Lehre/Berufsausbildung
Abschluss einer Berufsausbildung im dualen System. Die Ausbildung findet dabei gleichzeitig in den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen statt. Daneben zählen gleichwertige Berufsfachschul-abschlüsse, der Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, die 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie die Anlernausbildung von bis 1953 Geborenen**.**

Fachschulabschluss
Abschluss an einer Fachschule. Dies sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Nach bestandener Prüfung ist mit dem Abschlusszeugnis die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung "Staatlich geprüfter... / Staatlich geprüfte..." bzw. "Staatlich anerkannter... / Staatlich anerkannte..." zu führen. Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden. Der Abschluss einer Meister- oder Technikerausbildung, der Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie der Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen und Abschluss an einer Fachakademie (Bayern) zählen ebenfalls zu dieser Kategorie.

Meister, Techniker
Unter Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss fällt neben beruflicher Fortbildung u. a. auch die Ausbildung zum/r Erzieher/in an Fachschulen. Weiterhin ist hier auch der Abschluss einer Fachakademie oder einer Berufsakademie nachgewiesen. In den Jahren 2005 bis einschließlich 2009 ist ebenfalls die Berufsakademie in dieser Kategorie enthalten. Ab 2010 ist sie separat ausgewiesen.

Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR
Diesen Abschluss haben Personen erworben, die dort eine Fach- oder Ingenieurschule, z. B. für Grundschullehrer/-innen, Ökonomen bzw. Ökonominnen, Bibliothekare bzw. Bibliothekarinnen oder in den Bereichen Werbung und Gestaltung abgeschlossen haben.

Akademische Abschlüsse

Fachhochschule
Einen Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss) haben Personen, die das Studium an Fachhochschulen abgeschlossen haben. Weiterhin sind hier auch die früheren Ausbildungsgänge an höheren Fachschulen für Sozialwesen, Sozialpädagogik, Wirtschaft usw. und an Polytechniken sowie früheren Ingenieurschulen nachgewiesen.

Universität
Hochschulabschluss (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule): Dieser Abschluss bezieht sich auf Personen, die das Studium an Universitäten, Gesamthochschulen, Fernuniversitäten, technischen, pädagogischen oder theologischen Hochschulen und Kunst- und Musikhochschulen abgeschlossen haben.

Bachelor
Der Bachelor ist an Hochschulen der erste akademische Grad, der nach Abschluss eines wissenschaftlichen Studiums vergeben wird. Er hat den Stellenwert eines akademischen Abschlusses, der die Studierenden nach einer Regelstudienzeit von sechs bis acht Semestern für den Arbeitsmarkt qualifiziert.

Master
Der Master wird nach einem zwei- bis viersemestrigen Vollzeitstudium oder berufsbegleitendem Studium verliehen. Studienvoraussetzung ist ein Bachelor oder ein Abschluss in einem traditionellen, einstufigen akademischen Studiengang (Magister, Diplom, Erstes Staatsexamen in Rechtswissenschaften oder Lehramtsstudium, Abschluss in Medizin). Ein Mastergrad entspricht dem Diplom, Magister oder Staatsexamen und eröffnet die Möglichkeit zur Promotion.

Diplom
Das Diplom ist ein akademischer Abschluss, der nach einem in der Regel acht- bis zehnsemestrigen Vollzeitstudium verliehen wurde. Es galt lange Zeit als Standardabschluss in technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Studiengängen. Durch den Bologna-Prozess wurde das Diplom weitgehend durch den Masterabschluss ersetzt, der in Inhalt und Qualifikation vergleichbar ist. Der Diplomabschluss berechtigt zur Promotion. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse zählen ebenfalls zu dieser Kategorie.

Promotion
Die Promotion oder Doktorprüfung setzt in der Regel eine andere erste akademische Abschlussprüfung voraus, kann aber auch in einigen Fällen der erste Abschluss sein. Die Promotion ist der höchste akademische Grad.

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)
Nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose) und Nichterwerbspersonen.

Erwerbspersonen
Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Erwerbslose
Zu den Erwerbslosen zählen Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Zu beachten ist, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensusdaten bis einschließlich 2004 nicht berücksichtigt wurde. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitsuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach ILO-Definition nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.

Erwerbstätige
Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer/-innen einschließlich Soldatinnen und Soldaten), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu beziehen. Daneben gelten auch Personen als erwerbstätig, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. wegen Urlaub, Krankheit usw.). Die „realisierte“ Erwerbstätigkeit zählt Personen, die wegen Mutterschutz oder Elternzeit in der Berichtswoche nicht arbeiten, hingegen nicht als erwerbstätig. Damit erlaubt dieser Ansatz Rückschlüsse auf die aktive Ausübung eines Erwerbsverhältnisses vor dem Hintergrund der familiären Situation.

Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten
Die Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten umfasst die Bevölkerung, welche in Hauptwohnsitzhaushalten ansässig ist und einer Lebensform zugehörig ist, welcher mindestens ein Mitglied mit Hauptwohnsitz aufweist.

Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten
Zur Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten zählen die Haushaltsmitglieder der Hauptwohnsitzhaushalte, unabhängig vom individuellen Status von Haupt- und Nebenwohnsitz. Da eine Person in mehreren Hauptwohnsitzhaushalten wohnberechtigt sein kann, sind somit Mehrfachzählungen möglich. Die Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten umfasst wiederum nicht den Teil der Bevölkerung, der ausschließlich in Gemeinschaftsunterkünften lebt.

Einseitige Einwanderungsgeschichte
Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte sind selbst nicht eingewandert, haben aber (nur) ein seit 1950 eingewandertes Elternteil. Personen mit einer einseitigen Einwanderungsgeschichte zählen entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung nicht zu den (direkten) Nachkommen von Eingewanderten.

Einwanderungsgeschichte
Personen mit Einwanderungsgeschichte sind entweder Eingewanderte oder deren (direkte) Nachkommen. Der Begriff umfasst somit alle Personen, die entweder selbst oder deren beide Elternteile seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind.

Eingewanderte
Eingewanderte sind Personen, die seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Der Begriff entspricht der Empfehlung der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung zur statistischen Erfassung von Menschen mit Migrationsbezug.

(Direkte) Nachkommen von Eingewanderten
(Direkte) Nachkommen von Eingewanderten sind in Deutschland geborene Personen, deren beide Elternteile seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Der Begriff entspricht der Empfehlung der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung zur statistischen Erfassung von Menschen mit Migrationsbezug.

Ehepaare
Zu den Ehepaaren gehören laut Mikrozensus nur verheiratet zusammenlebende Personen. Bis einschließlich 2017 werden hierbei im Mikrozensus ausschließlich gemischtgeschlechtliche Ehepaare erfasst. Hält sich ein Ehegatte zum Zeitpunkt der Erhebung zeitweilig oder dauerhaft außerhalb des befragten Haushalts auf und erteilt der befragte Ehegatte für ihn keinerlei Angaben, so gelten die Ehepartner zwar als verheiratet, aber getrennt lebend. Ab dem Jahr 2018 werden auch gleichgeschlechtliche Ehepaare erfasst.

Familien
Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Ehepaare/Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern/-teile und im Haushalt lebende Kinder. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die mit einem Partner oder einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform. Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare – Ehepaare und Lebensgemeinschaften – ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer, die 1) noch keine Kinder haben, 2) deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, 3) deren Kinder Partner/-in einer Lebensgemeinschaft sind, 4) deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind sowie 5) Frauen und Männer, die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren. Ein Anstieg der Lebensformen ohne Kinder bzw. ein Rückgang der Familien ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft Kinderlosen gleichzusetzen.

Familienform
Bei den Familien unterscheidet der Mikrozensus nach dem Lebensformenkonzept zwischen den Familienformen/-typen „Ehepaare (mit Kindern)“, „Lebensgemeinschaften (mit Kindern)“ und „Alleinerziehende“.

Familien/Lebensformen mit Einwanderungsgeschichte
Eine Familie/Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte, wenn mindestens eine Person dieser Familie/Lebensform eine Einwanderungsgeschichte hat.

Familienstand
Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet zusammenlebend (Ehepaare), verheiratet getrennt lebend, geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner/-in vermisst wird, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner/-in für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Verheiratet getrennt Lebende sind solche Personen, deren Ehepartner/-in sich zum Berichtszeitpunkt zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten und für den der/die befragte Ehepartner/-in keine Auskünfte erteilt hat. Soweit nichts Anderes gekennzeichnet, werden den verheiratet Zusammenlebenden die "eingetragenen Lebenspartnerschaften zusammenlebend", den verheiratet getrennt Lebenden die "eingetragenen Lebenspartnerschaften getrennt lebend", den Geschiedenen die "eingetragenen Lebenspartnerschaften aufgehoben" und den Verwitweten die "eingetragenen Lebenspartner/-innen, deren Partner/-in verstorben ist", zugeordnet.

Geburtsland (der Eltern):
Für Personen, die im Ausland geboren sind, wird ihr eigener Geburtsstaat ausgewiesen. Bei in Deutschland geborenen Personen wird der Geburtsstaat der Eltern verwendet. Sollten die Geburtsstaaten der Eltern verschieden sein, wird für die in Deutschland geborenen Nachkommen von Eingewanderten das Geburtsland der Mutter ausgewiesen.

Geschlecht
Beim Mikrozensus können die Befragten beim Merkmal „Geschlecht“ zwischen den Ausprägungen „männlich“, „weiblich“, „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ auswählen. Von einer Veröffentlichung der Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ wird im Mikrozensus aktuell abgesehen. Erst nach dem Zensus 2022 liegen belastbare Referenzwerte vor, anhand derer die Qualität der entsprechenden Angaben zum Geschlecht überprüft werden kann. Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ werden zufällig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Hauptwohnsitzhaushalte
Zu den Hauptwohnsitzhaushalten zählt die Teilmenge der Haushalte, in welchen mindestens eine Person dieses Haushalts dort mit Hauptwohnsitz lebt und 16 Jahre oder älter ist.

Haushalt
Als (Privat-)Haushalt zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die alleine wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, z. B. auch Einzeluntermieter/-innen). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören. Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalte. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien/Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern) leben.

Haushalte mit Einwanderungsgeschichte
Ein Haushalt hat eine Einwanderungsgeschichte, wenn mindestens ein Haushaltsmitglied oder beide Elternteile einer Person dieses Haushalts nach 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Dies trifft unabhängig davon zu, ob die Eltern zum betrachteten Haushalt gehören oder nicht.

Haushaltsgröße
Zahl der Haushaltsmitglieder innerhalb eines Haushalts.

Haushaltsnettoeinkommen
Neben dem persönlichen Nettoeinkommen der Haushaltsmitglieder wird für jeden Haushalt die Höhe seines Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen z. B. Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Renten, Pensionen, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Dazu stuft der Haushalt das Haushaltsnettoeinkommen in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein.

ISCED (International Standard Classification of Education)
In der Gliederung nach ISCED 2011 (ISCED A) wird der höchste erreichte Bildungsstand kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Die Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED 201 ist im statistischen Bericht "Bildung in Bayern" detailliert erklärt.

Kinder
Der Begriff "Kinder" umfasst alle Personen ohne Lebenspartner/-in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, oder mit einem Partner oder einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

Lebensformen
Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eine Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die privaten Lebensformen der Bevölkerung werden im Mikrozensus grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: Erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Entsprechend dieser Systematik zählen zu den Lebensformen der Bevölkerung Paare mit Kindern bzw. ohne Kinder, alleinerziehende Elternteile mit Kindern sowie alleinstehende Personen ohne Partner/-in und ohne Kinder im Haushalt. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das sog. „Living apart together“, bleiben daher unberücksichtigt. Lebensformen am Nebenwohnsitz sowie die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften werden bei Veröffentlichungen ausgeblendet.

Alleinerziehende
Alleinerziehende sind Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammenleben. Elternteile mit Lebenspartner/-in im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinlebende
Alleinlebende sind Personen, die in einem Einpersonenhaushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinlebenden Person. Die Alleinlebenden sind eine Untergruppe der Alleinstehenden.

Alleinstehende
Alleinstehende sind Personen, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in und ohne Kinder in einem Haushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinstehenden Person. So können Alleinstehende als ledige, verheiratet getrenntlebende, geschiedene oder verwitwete Personen in Ein- oder Mehrpersonenhaushalten wohnen. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, beispielsweise mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig bzw. seiten-) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Cousin oder Cousine. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Lebensgemeinschaften
Unter einer gemischtgeschlechtlichen (bis Mikrozensus 2016 nichtehelichen) oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft wird im Mikrozensus eine Partnerschaft verstanden, bei welcher die Partner unverheiratet sind.

Paare
Zu den Paaren zählen im Mikrozensus alle Personen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen. Im Einzelnen gehören dazu Ehepaare, gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften (einschließlich eingetragener Lebenspartnerschaften).

Paare ohne Kinder
Zu den Paaren ohne Kinder zählen im Mikrozensus Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder im befragten Haushalt. Neben noch kinderlosen und dauerhaft kinderlosen Paaren fallen darunter auch Paare, deren Kinder die Herkunftsfamilie bereits verlassen haben, etwa um einen eigenen Hausstand zu gründen. Ferner zählen zu den Paaren ohne Kinder auch solche Paare, deren Kinder noch im gemeinsamen Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen oder mit einem/-r Partner/-in in einer Lebensgemeinschaft leben.

Nichterwerbspersonen
Zu den Nichterwerbspersonen zählen Personen, die nach dem ILO-Konzept weder als erwerbstätig noch als erwerbslos einzustufen sind.

Persönliches Nettoeinkommen
Im Mikrozensus wird für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen z. B. Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Renten, Pensionen, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Dazu stufen sich die Befragten in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein.

Stellung im Beruf
Die Zugehörigkeit der Erwerbstätigen wird in folgenden Kategorien dargestellt:

Selbständige
Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten (einschl. selbstständiger Handwerker/-innen) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister/-innen. Man unterscheidet zwischen Selbständigen mit und ohne Angestellten.

Mithelfende Familienangehörige
Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen, das von einem Familienmitglied als Selbständige/-r geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

Abhängig Beschäftigte
Personen, die ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für eine Arbeitgeberin bzw. einen Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis ausüben und hierfür eine Vergütung erhalten. Hierzu zählen auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z.B. aufgrund von Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Mutterschafts- oder Elternurlaub, Schlechtwettergeldempfang usw.). Nicht von Bedeutung ist dabei der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit oder ob aus dieser der überwiegende Lebensunterhalt bestritten werden kann. Synonyme Begriffe sind auch abhängig Erwerbstätige oder Arbeitnehmer/-innen. Zu dieser Gruppe gehören Beamtinnen und Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Auszubildende.

Überwiegender Lebensunterhalt
Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt.

Wirtschaftsbereich
Für die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen wird ab 2009 die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ verwendet, die auf der international geltenden Systematik (NACE) gründet. Bei der Verwendung von nach Wirtschaftszweigen gegliederten Zahlen des Mikrozensus ist zum einen zu berücksichtigen, dass die Erwerbstätigen den Wirtschaftszweigen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit (nicht des Unternehmens), in der sie beschäftigt sind, zugeordnet sind. Zum anderen darf nicht übersehen werden, dass die Angaben des wirtschaftlichen Schwerpunktes des Betriebes bei Personenbefragungen nicht so genau sein können wie bei Betriebsbefragungen.

Quellen:
vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis), Mikrozensus 2024, Glossar, 2025

Tabellenerläuterung

Zeichenerklärung

( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der Fallzahl (71 bis 120) statistisch relativ unsicher ist (relativer Standardfehler durchschnittlich zwischen 10 % und 15 %)

/ Keine Angabe, da Zahlenwert aufgrund der geringen Fallzahl (70 oder weniger) nicht sicher genug ist (relativer Standardfehler durchschnittlich über 15 %)

X Die Aussage ist nicht sinnvoll oder möglich

Rundungsdifferenzen

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit (fünf Kommastellen) als in den Tabellen angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Auf- und Ausgliederungen

Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort „davon“ kenntlich gemacht, die teilweise Ausgliederung durch das Wort „darunter“. Bei teilweiser Ausgliederung nach verschiedenen, nicht summierbaren Merkmalen sind die Worte „und zwar“ gebraucht worden. Auf die Bezeichnung "davon" bzw. "darunter" ist verzichtet worden, wenn aus Aufbau und Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte unmissverständlich hervorgeht, dass es sich um eine Auf- bzw. Ausgliederung handelt.

Erst- und Endergebnisse

Zur Verkürzung des Zeitraums zwischen Ende des Erhebungsjahres und Ergebnisbereitstellung werden ab dem Erhebungsjahr 2020 zwei Ergebnisarten – Erst- und Endergebnisse – unterschieden. Sowohl Erst- als auch Endergebnisse beruhen auf vollständig aufbereiteten und validierten Daten. Die Endergebnisse basieren im Gegensatz zu den Erstergebnissen auf einer höheren Anzahl befragter Haushalte. Dies ist dadurch bedingt, dass auch nach Ende eines Erhebungsjahres fehlende Haushalte nach Erinnerungen/Mahnungen noch Auskunft geben. Dieses Datenmaterial wird zudem an einem aktualisierten Bevölkerungseckwert hochgerechnet. Durch den größeren Stichprobenumfang und die aktualisierte Hochrechnung können ggf. Abweichungen gegenüber den Erstergebnissen entstehen.

Genauigkeit der Mikrozensusergebnisse

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: zufallsbedingte und systematische. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nur ein Teil der Bevölkerung (Stichprobe) und nicht die gesamte Bevölkerung (Totalerhebung) befragt wurde. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der sog. relative Standardfehler, der aus den Einzeldaten der in der Stichprobe befragten Personen berechnet wird. Der relative Standardfehler stellt sich ab dem Erhebungsjahr 2020 wie folgt dar: Ergebnisse, zu denen lediglich bis zu einschließlich 70 Befragte beigetragen haben, weisen durchschnittlich einen relativen Standardfehler von mindestens 15 % aus. Diese Ergebnisse werden in Veröffentlichungen des Mikrozensus durch einen Schrägstrich „/“ ersetzt. Wenn zu einem Ergebnis 71 bis 120 Befragte beigetragen haben, ist der relative Standardfehler durchschnittlich mit 10 % bis 15 % noch vergleichsweise hoch und die Ergebnisse damit relativ unsicher. Zur Visualisierung dieser Unsicherheit werden die Ergebnisse in Klammern gesetzt „( )“. Systematische Fehler sind nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (z.B. Mängel bei Konzeption der Fragebogengestaltung und der Schulung der Interviewer/-innen, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer/-innen, Datenerfassungsfehler).

1. Bevölkerung

1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Insgesamt			
insgesamt	3245	2537	708
Europa	2287	1778	510
EU-27	1227	1009	218
darunter:			
Bulgarien	61	52	(8)
Italien	117	91	26
Kroatien	102	79	23
Polen	214	173	41
Rumänien	312	258	54
Spanien	24	20	/
Sonstiges Europa	1060	768	291
darunter:			
Kosovo	121	82	39
Russische Föderation	179	142	38
Serbien	50	39	(11)
Türkei	298	162	136
Ukraine	138	127	11
Afrika	130	99	30
darunter:			
Marokko	14	(9)	/
Amerika	102	95	(7)
Asien, Australien und Ozeanien	724	566	158
darunter:			
Afghanistan	51	41	(9)
Irak	44	31	12
Kasachstan	223	162	61
Syrien	104	87	17
Vietnam	34	22	12
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	478	356	122
Gebiet der ehem. Sowjetunion	641	509	131

1. Bevölkerung
noch: 1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Männlich			
insgesamt	1636	1267	369
Europa	1145	876	270
EU-27	622	504	118
darunter:			
Bulgarien	30	26	/
Italien	74	57	17
Kroatien	48	38	(10)
Polen	99	78	21
Rumänien	155	126	29
Spanien	(12)	(10)	/
Sonstiges Europa	523	372	152
darunter:			
Kosovo	68	47	21
Russische Föderation	76	59	17
Serbien	26	20	/
Türkei	156	84	72
Ukraine	53	47	/
Afrika	75	60	15
darunter:			
Marokko	(8)	/	/
Amerika	48	43	/
Asien, Australien und Ozeanien	366	288	78
darunter:			
Afghanistan	32	27	/
Irak	26	20	/
Kasachstan	106	76	30
Syrien	60	52	(8)
Vietnam	16	(9)	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	250	189	61
Gebiet der ehem. Sowjetunion	279	215	64

1. Bevölkerung
noch: 1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Weiblich			
insgesamt	1609	1271	339
Europa	1142	902	240
EU-27	605	505	100
darunter:			
Bulgarien	31	26	/
Italien	43	34	(9)
Kroatien	54	41	13
Polen	114	95	20
Rumänien	157	132	25
Spanien	12	(10)	/
Sonstiges Europa	536	397	140
darunter:			
Kosovo	53	35	18
Russische Föderation	104	83	21
Serbien	24	19	/
Türkei	142	78	64
Ukraine	85	80	/
Afrika	55	39	15
darunter:			
Marokko	/	/	/
Amerika	54	51	/
Asien, Australien und Ozeanien	358	278	80
darunter:			
Afghanistan	19	14	/
Irak	17	12	/
Kasachstan	117	86	32
Syrien	44	35	(9)
Vietnam	19	12	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	227	167	61
Gebiet der ehem. Sowjetunion	361	294	67

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung
1.2 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Alter

Geschlecht Alter (von … bis unter … Jahren)	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13081	3245	2537	708	641	9195
unter 15	1874	486	175	310	235	1154
15 - 25	1316	371	221	150	133	812
25 - 35	1713	554	442	112	94	1064
35 - 45	1739	595	528	67	66	1078
45 - 55	1725	516	464	52	58	1150
55 - 65	2018	353	343	11	40	1625
65 oder älter	2695	369	364	/	15	2311
Männlich						
insgesamt	6489	1636	1267	369	330	4522
unter 15	962	252	91	161	123	587
15 - 25	685	198	120	77	67	420
25 - 35	885	295	236	59	49	541
35 - 45	882	299	262	36	35	549
45 - 55	859	255	228	27	30	574
55 - 65	1005	179	173	/	20	806
65 oder älter	1210	159	157	/	(7)	1044
Weiblich						
insgesamt	6592	1609	1271	339	311	4672
unter 15	912	233	84	149	112	567
15 - 25	631	174	101	73	66	392
25 - 35	828	259	206	53	45	523
35 - 45	856	296	265	31	31	529
45 - 55	866	262	237	25	28	576
55 - 65	1013	175	170	/	20	819
65 oder älter	1485	210	208	/	(8)	1267

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.3 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Familienstand

Geschlecht Familienstand	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungs-geschichte	Ohne Einwanderungs-geschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13081	3245	2537	708	641	9195
ledig	5553	1370	811	559	488	3696
verheiratet	5902	1547	1417	130	129	4226
geschieden	857	210	192	17	21	626
verwitwet	769	118	117	/	/	647
Männlich						
insgesamt	6489	1636	1267	369	330	4522
ledig	3025	769	471	298	261	1995
verheiratet	2965	765	701	64	62	2139
geschieden	347	82	75	/	(7)	258
verwitwet	151	20	20	/	/	130
Weiblich						
insgesamt	6592	1609	1271	339	311	4672
ledig	2528	601	340	261	227	1700
verheiratet	2937	782	716	66	67	2087
geschieden	509	128	117	11	14	368
verwitwet	618	98	97	/	/	517

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.4 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und allgemeinem Schulabschluss

Geschlecht allgemeiner Schulabschluss	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt[1]	11207	2759	2362	398	407	8041
noch in schulischer Ausbildung	339	98	51	47	41	200
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	10347	2295	1963	332	353	7699
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	3817	768	664	104	87	2962
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	2851	527	428	99	105	2219
Fachhochschul-/Hochschulreife	3680	1000	871	130	161	2518
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	520	366	348	18	13	141
Männlich						
insgesamt[1]	5526	1384	1175	208	208	3935
noch in schulischer Ausbildung	172	49	24	25	20	103
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	5098	1151	979	173	180	3767
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	1971	425	364	62	50	1495
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	1222	254	206	48	49	919
Fachhochschul-/Hochschulreife	1905	472	409	63	80	1352
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	256	184	173	(10)	(8)	65
Weiblich						
insgesamt[1]	5680	1376	1186	189	199	4106
noch in schulischer Ausbildung	167	49	27	22	20	97
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	5250	1144	984	160	174	3932
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	1846	343	300	42	36	1467
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	1629	273	222	51	56	1299
Fachhochschul-/Hochschulreife	1775	528	462	66	81	1166
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	264	182	175	(7)	/	76

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1] Einschließlich Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

[2] Einschließlich Personen, die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses gemacht haben.

[3] Einschließlich Abschluss nach der 8. und 9. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR.

[4] Einschließlich Abschluss nach der 10. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR.

[5] Einschließlich Personen mit Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch oder mit einem Abschluss der Förderschule.

1. Bevölkerung

1.5 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss

Geschlecht beruflicher Bildungsabschluss	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt[1)]	11207	2759	2362	398	407	8041
mit beruflichem Bildungsabschluss	8363	1579	1356	224	254	6529
Lehre/Berufsausbildung[2)]	4771	778	645	134	127	3866
Fachschulabschluss[3)4)]	1223	183	153	31	38	1002
akademische Abschlüsse	2368	618	558	59	89	1661
Bachelor	449	173	150	24	21	254
Master	358	134	122	12	16	208
Diplom[5)]	1351	268	247	21	44	1038
Promotion	210	42	39	/	(8)	160
ohne berufl. Bildungsabschluss[6)]	2844	1180	1006	174	152	1512
in schulischer/berufl. Bildung	839	240	132	107	93	506
nicht in schul./berufl. Bildung	2005	940	874	67	59	1006
Männlich						
insgesamt[1)]	5526	1384	1175	208	208	3935
mit beruflichem Bildungsabschluss	4246	787	671	116	127	3332
Lehre/Berufsausbildung[2)]	2303	410	338	72	62	1831
Fachschulabschluss[3)4)]	666	86	72	14	18	562
akademische Abschlüsse	1278	292	261	31	46	939
Bachelor	219	82	69	12	(10)	128
Master	191	68	62	/	(8)	115
Diplom[5)]	733	118	108	(11)	24	591
Promotion	134	24	22	/	/	106
ohne berufl. Bildungsabschluss[6)]	1280	596	504	92	81	603
in schulischer/berufl. Bildung	426	121	66	55	47	259
nicht in schul./berufl. Bildung	853	475	438	37	34	344
Weiblich						
insgesamt[1)]	5680	1376	1186	189	199	4106
mit beruflichem Bildungsabschluss	4116	792	685	107	128	3197
Lehre/Berufsausbildung[2)]	2469	368	306	62	65	2035
Fachschulabschluss[3)4)]	557	98	81	17	19	440
akademische Abschlüsse	1091	326	297	29	43	722
Bachelor	230	92	80	11	11	127
Master	167	65	60	/	(8)	93
Diplom[5)]	618	150	140	10	20	447
Promotion	76	18	17	/	/	54
ohne berufl. Bildungsabschluss[6)]	1564	584	502	82	71	909
in schulischer/berufl. Bildung	412	119	66	53	46	247
nicht in schul./berufl. Bildung	1152	465	436	29	25	662

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Personen, die keine Angabe zur Art des beruflichen Abschlusses gemacht haben.

[2)] Lehre/Berufsausbildung im dualen System einschl. e. gleichw. Berufsfachschulabschl., Vorbereitungsdienst f. d. mittleren Dienst in der öffentl. Verw. 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung von bis 1953 Geborene.

[3)] Einschließlich Fachschulabschluss der DDR.

[4)] Einschließlich Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen, Abschluss an einer Fachakademie (Bayern).

[5)] Einschließlich Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbarer Abschluss.

[6)] Einschließlich Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum und Anlernausbildung von ab 1954 Geborenen, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden.

1. Bevölkerung

1.6 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und überwiegendem Lebensunterhalt

Geschlecht überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13081	3245	2537	708	641	9195
eigene Erwerbstätigkeit	6378	1691	1433	259	263	4423
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	301	165	148	17	12	123
Rente/ Pension	2685	332	325	(8)	18	2335
Einkünfte von Angehörigen[1)]	3133	857	465	392	320	1957
eigenes Vermögen[2)]	174	30	27	/	(7)	137
Sozialhilfe[3)]	112	58	55	/	/	50
sonstige Unterstützung[4)]	201	82	60	21	13	106
Elterngeld	97	29	24	/	/	64
Männlich						
insgesamt	6489	1636	1267	369	330	4522
eigene Erwerbstätigkeit	3551	990	842	148	145	2416
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	151	75	67	(8)	(7)	69
Rente/ Pension	1224	144	141	/	(9)	1071
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1325	348	153	195	159	818
eigenes Vermögen[2)]	93	18	15	/	/	73
Sozialhilfe[3)]	49	22	21	/	/	24
sonstige Unterstützung[4)]	93	37	26	(10)	/	50
Elterngeld	/	/	/	/	/	/
Weiblich						
insgesamt	6592	1609	1271	339	311	4672
eigene Erwerbstätigkeit	2827	702	591	111	118	2007
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	151	91	82	(9)	/	54
Rente/ Pension	1461	188	184	/	(9)	1264
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1808	508	312	196	161	1139
eigenes Vermögen[2)]	81	13	(11)	/	/	64
Sozialhilfe[3)]	63	36	34	/	/	25
sonstige Unterstützung[4)]	108	45	34	(11)	(7)	56
Elterngeld	94	28	23	/	/	62

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von Privathaushalten außerhalb des Haushalts.

[2)] einschl. Vermietung, Zinsen, Altenteil

[3)] Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in besonderen Lebenslagen.

[4)] Einschließlich BAföG, Stipendium, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld.

1. Bevölkerung

1.7 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Geschlecht persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13081	3245	2537	708	641	9195
kein Einkommen	2455	674	336	339	273	1508
unter 500	737	244	184	60	42	451
500-1000	1470	416	356	59	55	1000
1000-1250	952	237	215	22	25	690
1250-1500	761	194	176	19	21	546
1500-2000	1768	447	396	51	54	1267
2000-2500	1763	418	358	60	56	1289
2500-3000	1054	230	192	38	36	788
3000-3500	718	137	115	22	27	555
3500-4000	401	76	64	12	16	310
4000-5000	465	82	69	14	18	365
5000 oder mehr	529	89	76	13	20	421
Männlich						
insgesamt	6489	1636	1267	369	330	4522
kein Einkommen	1143	295	121	173	140	709
unter 500	234	84	58	26	20	130
500-1000	434	143	116	28	25	266
1000-1250	293	88	79	(9)	(9)	196
1250-1500	273	71	65	/	(7)	195
1500-2000	821	232	209	23	24	565
2000-2500	1035	280	243	37	30	725
2500-3000	685	162	137	25	19	504
3000-3500	493	94	81	13	17	381
3500-4000	288	54	46	(8)	11	223
4000-5000	355	62	51	(11)	13	280
5000 oder mehr	431	69	59	(10)	16	347
Weiblich						
insgesamt	6592	1609	1271	339	311	4672
kein Einkommen	1312	379	214	165	133	799
unter 500	503	160	126	34	22	321
500-1000	1036	272	241	32	30	734
1000-1250	659	148	136	13	17	495
1250-1500	489	124	110	13	14	351
1500-2000	948	215	187	28	30	702
2000-2500	728	138	114	23	26	564
2500-3000	369	68	55	13	17	284
3000-3500	226	42	34	(9)	(9)	174
3500-4000	113	22	18	/	/	87
4000-5000	111	21	18	/	/	86
5000 oder mehr	98	20	18	/	/	74

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung
1.8 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Erwerbsbeteiligung

Geschlecht Erwerbsbeteiligung	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13081	3245	2537	708	641	9195
Erwerbspersonen	7283	1924	1629	295	305	5054
Erwerbstätige	7126	1854	1569	285	295	4977
Erwerbslose	157	70	60	(10)	(10)	77
Nichterwerbspersonen	5798	1321	909	412	337	4140
Männlich						
insgesamt	6489	1636	1267	369	330	4522
Erwerbspersonen	3874	1077	916	161	159	2638
Erwerbstätige	3788	1041	885	156	154	2593
Erwerbslose	86	36	31	/	/	45
Nichterwerbspersonen	2615	559	351	208	171	1885
Weiblich						
insgesamt	6592	1609	1271	339	311	4672
Erwerbspersonen	3409	847	713	134	145	2417
Erwerbstätige	3338	813	684	129	141	2385
Erwerbslose	71	34	29	/	/	32
Nichterwerbspersonen	3184	763	558	204	165	2255

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung
1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	13081	7283	7126	157	5798
unter 15	1874	/	/	/	1874
15 - 25	1316	755	719	37	561
25 - 35	1713	1534	1497	37	179
35 - 45	1739	1581	1553	28	157
45 - 55	1725	1568	1545	24	157
55 - 65	2018	1577	1549	29	441
65 oder älter	2695	267	264	/	2429
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	3245	1924	1854	70	1321
unter 15	486	/	/	/	486
15 - 25	371	198	183	15	173
25 - 35	554	463	444	19	92
35 - 45	595	506	489	17	89
45 - 55	516	448	437	(10)	69
55 - 65	353	267	259	(8)	86
65 oder älter	369	42	42	/	327
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2537	1629	1569	60	909
unter 15	175	/	/	/	175
15 - 25	221	118	108	(10)	103
25 - 35	442	366	350	16	76
35 - 45	528	444	429	15	83
45 - 55	464	400	391	(9)	64
55 - 65	343	258	250	(8)	84
65 oder älter	364	42	41	/	322
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	708	295	285	(10)	412
unter 15	310	/	/	/	310
15 - 25	150	80	75	/	69
25 - 35	112	97	94	/	15
35 - 45	67	61	60	/	/
45 - 55	52	47	46	/	/
55 - 65	11	(9)	(9)	/	/
65 oder älter	/	/	/	/	/

1. Bevölkerung

noch: 1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	641	305	295	(10)	337
unter 15	235	/	/	/	235
15 - 25	133	70	66	/	63
25 - 35	94	85	83	/	(9)
35 - 45	66	62	61	/	/
45 - 55	58	53	52	/	/
55 - 65	40	32	31	/	(8)
65 oder älter	15	/	/	/	13
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9195	5054	4977	77	4140
unter 15	1154	/	/	/	1154
15 - 25	812	487	470	17	325
25 - 35	1064	986	970	16	78
35 - 45	1078	1014	1004	(10)	64
45 - 55	1150	1068	1056	12	83
55 - 65	1625	1278	1259	20	347
65 oder älter	2311	222	220	/	2089

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	13081	7283	7126	157	5798
kein Einkommen	2455	74	42	32	2380
unter 500	737	257	236	21	480
500-1000	1470	733	691	42	737
1000-1250	952	488	469	18	464
1250-1500	761	421	410	(11)	340
1500-2000	1768	1185	1168	16	583
2000-2500	1763	1407	1399	(8)	356
2500-3000	1054	884	881	/	170
3000-3500	718	598	596	/	121
3500-4000	401	344	343	/	57
4000-5000	465	407	405	/	59
5000 oder mehr	529	479	478	/	50
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	3245	1924	1854	70	1321
kein Einkommen	674	28	(11)	17	646
unter 500	244	78	68	(9)	166
500-1000	416	206	188	17	210
1000-1250	237	135	126	(8)	102
1250-1500	194	131	126	/	63
1500-2000	447	376	369	/	72
2000-2500	418	390	388	/	28
2500-3000	230	218	217	/	12
3000-3500	137	129	128	/	(8)
3500-4000	76	73	72	/	/
4000-5000	82	78	77	/	/
5000 oder mehr	89	82	82	/	/
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2537	1629	1569	60	909
kein Einkommen	336	22	(9)	14	313
unter 500	184	64	56	(8)	121
500-1000	356	162	146	15	195
1000-1250	215	115	108	(7)	99
1250-1500	176	116	111	/	59
1500-2000	396	329	324	/	67
2000-2500	358	332	330	/	26
2500-3000	192	182	181	/	(10)
3000-3500	115	108	108	/	(7)
3500-4000	64	61	61	/	/
4000-5000	69	65	64	/	/
5000 oder mehr	76	71	71	/	/

1. Bevölkerung

noch: 1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	708	295	285	(10)	412
kein Einkommen	339	/	/	/	333
unter 500	60	14	12	/	46
500-1000	59	44	42	/	15
1000-1250	22	19	18	/	/
1250-1500	19	15	15	/	/
1500-2000	51	46	45	/	/
2000-2500	60	58	58	/	/
2500-3000	38	36	36	/	/
3000-3500	22	20	20	/	/
3500-4000	12	11	11	/	/
4000-5000	14	13	13	/	/
5000 oder mehr	13	12	12	/	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	641	305	295	(10)	337
kein Einkommen	273	/	/	/	268
unter 500	42	16	14	/	26
500-1000	55	39	37	/	16
1000-1250	25	19	18	/	(6)
1250-1500	21	17	16	/	/
1500-2000	54	50	49	/	/
2000-2500	56	52	52	/	/
2500-3000	36	34	34	/	/
3000-3500	27	24	24	/	/
3500-4000	16	15	15	/	/
4000-5000	18	17	17	/	/
5000 oder mehr	20	18	18	/	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9195	5054	4977	77	4140
kein Einkommen	1508	42	29	13	1466
unter 500	451	164	154	(10)	288
500-1000	1000	488	466	22	512
1000-1250	690	334	325	(9)	356
1250-1500	546	273	268	/	273
1500-2000	1267	759	751	(9)	508
2000-2500	1289	965	960	/	324
2500-3000	788	633	631	/	155
3000-3500	555	445	444	/	109
3500-4000	310	257	256	/	53
4000-5000	365	312	311	/	54
5000 oder mehr	421	378	378	/	43

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt

Einwanderungsgeschichte überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	13081	7283	7126	157	5798
eigene Erwerbstätigkeit	6378	6354	6342	11	25
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	301	118	41	77	183
Rente/ Pension	2685	191	188	/	2494
Einkünfte von Angehörigen[1)]	3133	415	370	45	2718
eigenes Vermögen[2)]	174	58	48	(10)	116
Sozialhilfe[3)]	112	16	14	/	95
sonstige Unterstützung [4)]	201	61	53	(8)	140
Elterngeld	97	70	69	/	27
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	3245	1924	1854	70	1321
eigene Erwerbstätigkeit	1691	1681	1676	/	(10)
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	165	54	22	33	111
Rente/ Pension	332	23	22	/	309
Einkünfte von Angehörigen[1)]	857	107	84	23	750
eigenes Vermögen[2)]	30	15	(11)	/	15
Sozialhilfe[3)]	58	/	/	/	52
sonstige Unterstützung [4)]	82	20	17	/	62
Elterngeld	29	18	17	/	(12)
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2537	1629	1569	60	909
eigene Erwerbstätigkeit	1433	1424	1419	/	(9)
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	148	49	20	28	100
Rente/ Pension	325	22	22	/	302
Einkünfte von Angehörigen[1)]	465	85	66	19	380
eigenes Vermögen[2)]	27	13	(10)	/	13
Sozialhilfe[3)]	55	/	/	/	50
sonstige Unterstützung [4)]	60	16	14	/	44
Elterngeld	24	14	14	/	(10)
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	708	295	285	(10)	412
eigene Erwerbstätigkeit	259	257	257	/	/
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	17	/	/	/	(11)
Rente/ Pension	(8)	/	/	/	(7)
Einkünfte von Angehörigen[1)]	392	22	18	/	369
eigenes Vermögen[2)]	/	/	/	/	/
Sozialhilfe[3)]	/	/	/	/	/
sonstige Unterstützung [4)]	21	/	/	/	18
Elterngeld	/	/	/	/	/

1. Bevölkerung

noch: 1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt

Einwanderungsgeschichte überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	641	305	295	(10)	337
eigene Erwerbstätigkeit	263	262	261	/	/
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	12	(6)	/	/	/
Rente/ Pension	18	/	/	/	16
Einkünfte von Angehörigen[1)]	320	24	21	/	295
eigenes Vermögen[2)]	(7)	/	/	/	/
Sozialhilfe[3)]	/	/	/	/	/
sonstige Unterstützung [4)]	13	/	/	/	(9)
Elterngeld	/	/	/	/	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9195	5054	4977	77	4140
eigene Erwerbstätigkeit	4423	4410	4405	/	13
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	123	58	18	40	66
Rente/ Pension	2335	166	164	/	2169
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1957	284	265	18	1673
eigenes Vermögen[2)]	137	41	35	(6)	96
Sozialhilfe[3)]	50	(9)	(9)	/	40
sonstige Unterstützung [4)]	106	37	33	/	69
Elterngeld	64	49	49	/	14

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von Privathaushalten außerhalb des Haushalts.

[2)] Einschließlich Vermietung, Zinsen, Altenteil

[3)] Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in bes. Lebenslagen.

[4)] Einschließlich BAföG, Stipendium, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld.

1. Bevölkerung

1.12 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbsbeteiligung, Einwanderungsgeschichte und Bildungsstand (nach ISCED)

Einwanderungsgeschichte Bildungsstand nach ISCED[1)]	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt[2)]	11207	7283	7126	157	3924
niedrig	2330	1128	1080	48	1203
mittel	5600	3636	3571	65	1964
hoch	3270	2517	2473	43	754
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	2759	1924	1854	70	836
niedrig	963	571	545	26	393
mittel	1059	787	764	23	272
hoch	735	565	544	21	170
Davon: Eingewanderte					
insgesamt[2)]	2362	1629	1569	60	733
niedrig	832	501	479	21	331
mittel	871	633	613	19	238
hoch	658	495	476	19	163
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt[2)]	398	295	285	(10)	102
niedrig	131	70	66	/	61
mittel	188	155	150	/	34
hoch	77	70	69	/	(7)
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	407	305	295	(10)	102
niedrig	109	56	52	/	53
mittel	183	146	142	/	37
hoch	114	102	100	/	12
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	8041	5054	4977	77	2986
niedrig	1258	501	483	18	757
mittel	4359	2703	2665	38	1656
hoch	2421	1849	1829	21	572

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1) Der Bildungsstand wird entsprechend der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED, Fassung von 2011) bestimmt.

2) Einschließlich Personen, die keine Angabe zum Bildungsstand gemacht haben.

1.13 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte und vorwiegend zu Hause gesprochener Sprache

Vorwiegend zu Hause gesprochene Sprache	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13081	3245	2537	708	641	9195
nur Deutsch	10303	829	587	243	479	8994
Deutsch und mind. eine weitere Sprache	2003	1659	1271	388	156	189
darunter vorwiegend:						
Arabisch	74	73	58	15	/	/
Deutsch	492	327	235	92	62	103
Englisch	121	69	60	(9)	14	39
Polnisch	79	77	64	13	/	/
Russisch	212	206	165	41	/	/
Türkisch	192	155	87	68	22	15
Ukrainisch	29	28	26	/	/	/
kein Deutsch, nur andere Sprache/n	775	757	680	77	/	11
darunter vorwiegend:						
Arabisch	40	40	34	/	/	/
Englisch	45	43	40	/	/	/
Polnisch	41	41	36	/	/	/
Russisch	75	74	69	/	/	/
Türkisch	70	66	57	(10)	/	/
Ukrainisch	53	53	51	/	/	/

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

2. Erwerbstätigkeit
2.1 Erwerbstätige nach Alter, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf

Einwanderungsgeschichte Stellung im Beruf	Insgesamt	Alter (von ... bis unter ... Jahren)			
		15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 oder älter
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	7126	719	3050	3093	264
abhängig Beschäftigte	6470	706	2873	2724	167
Selbstständige	656	13	177	369	97
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	623	(10)	171	357	85
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	1854	183	933	696	42
abhängig Beschäftigte	1731	179	888	634	31
Selbstständige	123	/	45	63	11
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	120	/	44	61	10
Darunter: Eingewanderte					
insgesamt	1569	108	779	641	41
abhängig Beschäftigte	1462	105	742	584	30
Selbstständige	107	/	37	57	11
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	104	/	36	56	(10)
Darunter: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	285	75	154	55	/
abhängig Beschäftigte	269	73	146	49	/
Selbstständige	16	/	(8)	/	/
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	15	/	(8)	/	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	295	66	143	83	/
abhängig Beschäftigte	274	65	134	73	/
Selbstständige	21	/	(9)	10	/
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	21	/	(9)	10	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	4977	470	1974	2314	220
abhängig Beschäftigte	4465	462	1851	2018	134
Selbstständige	512	(8)	122	296	86
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	483	/	117	285	74

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

2. Erwerbstätigkeit
2.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf

Einwanderungsgeschichte Stellung im Beruf	Wirtschaftsbereich					
	Insgesamt	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	öffentliche Verwaltung	Sonstige Dienstleistungen
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	7126	104	2145	1744	477	2655
abhängig Beschäftigte	6470	39	2025	1596	477	2333
Selbstständige	656	65	121	148	/	322
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	623	47	118	142	/	316
Mit Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	1854	/	577	578	54	640
abhängig Beschäftigte	1731	/	553	536	54	584
Selbstständige	123	/	24	42	/	56
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	120	/	23	41	/	55
Darunter: Eingewanderte						
insgesamt	1569	/	494	491	39	540
abhängig Beschäftigte	1462	/	472	453	39	493
Selbstständige	107	/	22	37	/	47
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	104	/	21	36	/	46
Darunter: Nachkommen von Eingewanderten						
insgesamt	285	/	83	87	15	99
abhängig Beschäftigte	269	/	81	82	15	91
Selbstständige	16	/	/	/	/	(8)
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	15	/	/	/	/	(8)
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	295	/	74	80	21	120
abhängig Beschäftigte	274	/	71	75	21	107
Selbstständige	21	/	/	/	/	13
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	21	/	/	/	/	13
Ohne Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	4977	98	1495	1086	402	1896
abhängig Beschäftigte	4465	34	1401	985	402	1643
Selbstständige	512	64	94	101	/	253
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	483	46	91	96	/	249

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt							
insgesamt	6397	2644	3753	2063	765	676	248
unter 500	85	77	(8)	/	/	/	/
500-1000	318	293	25	21	/	/	/
1000-1250	314	274	40	33	/	/	/
1250-1500	271	222	48	40	/	/	/
1500-2000	724	534	191	157	21	(9)	/
2000-2500	820	510	310	240	41	20	(9)
2500-3000	643	287	357	256	53	34	14
3000-3500	582	185	397	256	73	48	19
3500-4000	482	89	393	227	80	64	22
4000-5000	783	93	690	343	167	134	46
5000 oder mehr	1366	80	1286	481	313	360	132
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	1342	564	778	326	184	175	93
unter 500	27	25	/	/	/	/	/
500-1000	95	85	(10)	(8)	/	/	/
1000-1250	84	67	17	13	/	/	/
1250-1500	68	47	21	15	/	/	/
1500-2000	177	114	62	43	(11)	/	/
2000-2500	175	96	79	46	17	(11)	/
2500-3000	134	49	85	39	19	17	(10)
3000-3500	124	31	92	40	25	17	(10)
3500-4000	104	16	88	35	20	22	(11)
4000-5000	151	19	132	42	35	36	18
5000 oder mehr	202	14	188	43	49	64	32
Ein Teil der Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	379	/	379	193	82	79	25
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	/	/	/	/	/	/	/
1000-1250	/	/	/	/	/	/	/
1250-1500	/	/	/	/	/	/	/
1500-2000	11	/	11	(9)	/	/	/
2000-2500	24	/	24	18	/	/	/
2500-3000	27	/	27	19	/	/	/
3000-3500	31	/	31	19	/	/	/
3500-4000	38	/	38	21	(8)	(6)	/
4000-5000	72	/	72	34	19	14	/
5000 oder mehr	170	/	170	67	41	46	16

3. Haushalte und Lebensformen

noch: 3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	102	82	20	11	/	/	/
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	(10)	(9)	/	/	/	/	/
1000-1250	(8)	(7)	/	/	/	/	/
1250-1500	(6)	/	/	/	/	/	/
1500-2000	15	14	/	/	/	/	/
2000-2500	19	16	/	/	/	/	/
2500-3000	12	(10)	/	/	/	/	/
3000-3500	(9)	(7)	/	/	/	/	/
3500-4000	/	/	/	/	/	/	/
4000-5000	/	/	/	/	/	/	/
5000 oder mehr	(8)	/	/	/	/	/	/
Ein Teil Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	128	/	128	62	29	28	(9)
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	/	/	/	/	/	/	/
1000-1250	/	/	/	/	/	/	/
1250-1500	/	/	/	/	/	/	/
1500-2000	/	/	/	/	/	/	/
2000-2500	/	/	/	/	/	/	/
2500-3000	(6)	/	(6)	/	/	/	/
3000-3500	11	/	11	(6)	/	/	/
3500-4000	12	/	12	(6)	/	/	/
4000-5000	26	/	26	14	/	/	/
5000 oder mehr	65	/	65	24	16	17	(7)
Alle (erwachsenenen) Haushaltsmitglieder ohne Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	4445	1998	2447	1471	464	392	120
unter 500	53	49	/	/	/	/	/
500-1000	211	198	13	11	/	/	/
1000-1250	219	200	19	17	/	/	/
1250-1500	194	170	24	21	/	/	/
1500-2000	520	405	115	102	(8)	/	/
2000-2500	598	398	199	172	19	(6)	/
2500-3000	464	227	236	192	28	12	/
3000-3500	408	146	261	191	39	24	(7)
3500-4000	322	69	253	163	49	34	(8)
4000-5000	529	71	458	252	107	77	21
5000 oder mehr	923	64	859	344	206	233	77

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen
3.2 Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt							
insgesamt	13081	2644	10437	4127	2294	2706	1311
unter 25	3191	191	3000	274	707	1274	746
25 - 45	3452	768	2684	849	717	801	316
45 - 65	3743	776	2967	1442	718	589	218
65 oder älter	2695	909	1786	1562	152	42	30
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	2968	564	2404	652	553	699	500
unter 25	947	64	883	80	185	329	289
25 - 45	986	234	751	193	200	232	127
45 - 65	727	150	577	228	146	128	74
65 oder älter	308	115	193	152	22	(10)	(9)
Ein Teil der Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	1079	/	1079	387	246	315	132
unter 25	314	/	314	19	72	149	73
25 - 45	344	/	344	134	83	94	33
45 - 65	290	/	290	125	77	66	21
65 oder älter	131	/	131	109	13	/	/
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	134	82	52	23	16	11	/
unter 25	39	14	25	(8)	(9)	(6)	/
25 - 45	58	40	17	(8)	/	/	/
45 - 65	33	24	(9)	/	/	/	/
65 oder älter	/	/	/	/	/	/	/
Ein Teil Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	372	/	372	124	86	113	49
unter 25	120	/	120	(10)	27	55	28
25 - 45	127	/	127	48	32	36	11
45 - 65	101	/	101	47	24	22	(9)
65 oder älter	23	/	23	19	/	/	/
Alle (erwachsenenen) Haushaltsmitglieder ohne Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	8527	1998	6529	2941	1393	1567	628
unter 25	1771	113	1658	157	413	734	354
25 - 45	1937	494	1443	466	397	436	144
45 - 65	2591	601	1990	1037	468	371	114
65 oder älter	2229	790	1438	1281	114	26	16

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen
3.3 Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform

Lebensform	Insgesamt	Kein Mitglied der Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte	Ein Teil der Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte	Alle Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte
	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt				
insgesamt	6590	4799	414	1377
Familien mit Kindern	1912	1219	215	478
Ehepaare	1366	847	184	335
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	1360	844	183	333
Lebensgemeinschaften	149	97	31	22
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	148	96	31	21
Alleinerziehende	397	275	/	122
Väter	72	53	/	19
Mütter	326	222	/	104
Paargemeinschaften ohne Kinder	1776	1347	199	230
Ehepaare	1436	1102	136	199
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	1422	1092	133	196
Lebensgemeinschaften	340	245	63	31
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	327	237	60	30
Alleinstehende	2902	2234	/	668
Männer	1401	1017	/	384
Frauen	1500	1216	/	284
dar. Alleinlebende	2644	2080	/	564

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.4 Bevölkerung in Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform

Lebensform	Insgesamt	Kein Mitglied der Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte	Ein Teil der Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte	Alle Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte
	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt				
insgesamt	13072	9064	1195	2813
Familien mit Kindern	6619	4137	797	1685
Ehepaare	5140	3150	688	1302
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	5121	3138	685	1298
Lebensgemeinschaften	524	334	108	81
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	518	330	108	80
Alleinerziehende	955	653	/	303
Väter	165	121	/	45
Mütter	790	532	/	258
Paargemeinschaften ohne Kinder	3552	2693	398	460
Ehepaare	2872	2203	272	397
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	2844	2185	267	392
Lebensgemeinschaften	679	490	126	63
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	654	473	120	60
Alleinstehende	2902	2234	/	668
Männer	1401	1017	/	384
Frauen	1500	1216	/	284
dar. Alleinlebende	2644	2080	/	564

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.1 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Alter

Geschlecht Alter (von … bis unter … Jahren)	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2537	593	149	869	246	334	90	258
unter 15	175	/	/	124	/	29	/	19
15 - 25	221	25	35	99	/	34	/	20
25 - 35	442	136	56	102	38	66	(12)	32
35 - 45	528	146	31	166	59	57	20	48
45 - 55	464	124	13	143	66	55	18	46
55 - 65	343	73	/	119	41	46	16	41
65 oder älter	364	89	(8)	116	36	46	17	51
Männlich								
insgesamt	1267	387	81	374	60	190	49	126
unter 15	91	/	/	64	/	14	/	(10)
15 - 25	120	(15)	21	51	/	20	/	(11)
25 - 35	236	86	30	42	(8)	47	/	16
35 - 45	262	100	16	66	17	31	(11)	21
45 - 55	228	83	/	59	15	31	(11)	23
55 - 65	173	49	/	53	11	26	(10)	22
65 oder älter	157	53	/	39	(8)	21	(8)	23
Weiblich								
insgesamt	1271	206	68	495	185	143	41	131
unter 15	84	/	/	60	/	15	/	(9)
15 - 25	101	(10)	(14)	48	/	14	/	(9)
25 - 35	206	50	26	60	30	19	/	16
35 - 45	265	45	15	100	42	26	(9)	27
45 - 55	237	41	(7)	84	50	24	(7)	22
55 - 65	170	24	/	66	31	21	(7)	19
65 oder älter	208	36	/	77	29	24	(9)	28

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2537	593	149	869	246	334	90	258
Europa	1778	511	65	624	174	161	67	177
EU-27	1009	356	39	348	89	36	45	97
darunter:								
Bulgarien	52	21	/	16	/	/	/	/
Italien	91	41	/	31	/	/	/	/
Kroatien	79	38	/	25	/	/	/	/
Polen	173	51	/	67	14	11	(8)	19
Rumänien	258	78	/	101	17	14	15	30
Spanien	20	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	768	155	26	276	85	125	22	80
darunter:								
Kosovo	82	22	/	28	(9)	16	/	/
Russische Föderation	142	(10)	/	67	(10)	13	10	27
Serbien	39	17	/	(13)	/	/	/	/
Türkei	162	26	/	77	35	/	/	11
Ukraine	127	/	/	25	(6)	69	/	15
Afrika	99	14	15	22	12	25	/	(8)
darunter:								
Marokko	(9)	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	95	19	(12)	31	19	/	/	12
Asien, Australien und Ozeanien	566	49	57	193	41	149	17	61
darunter:								
Afghanistan	41	/	/	/	/	30	/	/
Irak	31	/	/	/	/	22	/	/
Kasachstan	162	/	/	101	/	(10)	(9)	33
Syrien	87	/	/	17	/	62	/	/
Vietnam	22	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	356	135	/	114	30	38	(9)	23
Gebiet der ehem. Sowjetunion	509	36	15	221	26	100	25	86

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Männlich								
insgesamt	1267	387	81	374	60	190	49	126
Europa	876	335	32	269	45	74	35	86
EU-27	504	227	20	150	20	18	24	46
darunter:								
Bulgarien	26	13	/	/	/	/	/	/
Italien	57	32	/	15	/	/	/	/
Kroatien	38	23	/	(10)	/	/	/	/
Polen	78	31	/	26	/	/	/	(8)
Rumänien	126	49	/	44	/	(7)	(7)	13
Spanien	(10)	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	372	108	(12)	119	25	56	11	40
darunter:								
Kosovo	47	18	/	(11)	/	(12)	/	/
Russische Föderation	59	/	/	26	/	/	/	13
Serbien	20	(10)	/	/	/	/	/	/
Türkei	84	18	/	38	13	/	/	/
Ukraine	47	/	/	(11)	/	25	/	/
Afrika	60	(10)	(11)	(10)	/	17	/	/
darunter:								
Marokko	/	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	43	(10)	/	14	/	/	/	/
Asien, Australien und Ozeanien	288	32	32	81	/	99	(10)	30
darunter:								
Afghanistan	27	/	/	/	/	22	/	/
Irak	20	/	/	/	/	15	/	/
Kasachstan	76	/	/	45	/	/	(5)	18
Syrien	52	/	/	/	/	41	/	/
Vietnam	(9)	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	189	91	/	46	(7)	23	/	13
Gebiet der ehem. Sowjetunion	215	21	/	94	/	39	12	41

4. Eingewanderte
noch: 4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Weiblich								
insgesamt	1271	206	68	495	185	143	41	131
Europa	902	176	33	355	129	86	32	91
EU-27	505	129	19	198	69	18	21	51
darunter:								
Bulgarien	26	(8)	/	(11)	/	/	/	/
Italien	34	(9)	/	16	/	/	/	/
Kroatien	41	15	/	15	/	/	/	/
Polen	95	20	/	40	12	/	/	11
Rumänien	132	28	/	57	14	(7)	(7)	17
Spanien	(10)	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	397	47	14	157	60	69	11	40
darunter:								
Kosovo	35	/	/	17	(7)	/	/	/
Russische Föderation	83	/	/	40	(8)	(7)	/	14
Serbien	19	(7)	/	/	/	/	/	/
Türkei	78	(7)	/	40	22	/	/	/
Ukraine	80	/	/	14	/	44	/	(9)
Afrika	39	/	/	(11)	(7)	(7)	/	/
darunter:								
Marokko	/	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	51	(8)	/	17	13	/	/	(6)
Asien, Australien und Ozeanien	278	17	25	112	37	49	(7)	31
darunter:								
Afghanistan	14	/	/	/	/	(8)	/	/
Irak	12	/	/	/	/	/	/	/
Kasachstan	86	/	/	56	/	/	/	16
Syrien	35	/	/	(10)	/	21	/	/
Vietnam	12	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	167	44	/	68	23	15	/	(10)
Gebiet der ehem. Sowjetunion	294	15	(11)	127	22	61	13	45

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.3 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Zuzugsjahr

Geschlecht Zuzugsjahr	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2537	593	149	869	246	334	90	258
1950 - 1974	179	55	/	79	13	(8)	/	16
1975 - 1989	287	41	(7)	139	31	27	(8)	35
1990 - 1994	289	35	/	119	25	48	13	44
1995 - 1999	211	26	(7)	94	24	21	(9)	30
2000 - 2004	199	29	13	71	33	18	(9)	25
2005 - 2009	133	29	14	41	25	/	/	13
2010 - 2014	308	108	20	84	30	27	14	24
2014 - 2019	557	168	41	150	41	96	19	42
2020 und später	375	102	39	92	23	81	(9)	28
Männlich								
insgesamt	1267	387	81	374	60	190	49	126
1950 - 1974	83	30	/	36	/	/	/	(8)
1975 - 1989	140	27	/	66	/	16	/	17
1990 - 1994	140	23	/	52	/	27	(7)	22
1995 - 1999	98	16	/	40	/	14	/	15
2000 - 2004	88	17	/	30	(8)	(11)	/	12
2005 - 2009	61	19	/	17	/	/	/	/
2010 - 2014	168	74	(11)	35	(9)	19	(8)	(12)
2014 - 2019	305	116	23	61	(9)	64	(11)	21
2020 und später	183	66	24	37	/	32	/	(12)
Weiblich								
insgesamt	1271	206	68	495	185	143	41	131
1950 - 1974	96	25	/	43	12	/	/	(8)
1975 - 1989	147	14	/	73	25	11	/	18
1990 - 1994	148	12	/	67	19	21	(6)	22
1995 - 1999	114	(10)	/	54	18	(7)	/	15
2000 - 2004	111	13	(7)	41	25	(8)	/	13
2005 - 2009	72	(10)	(8)	23	19	/	/	(7)
2010 - 2014	140	34	(9)	50	21	(8)	/	12
2014 - 2019	252	53	18	89	31	33	(8)	21
2020 und später	192	36	15	55	16	49	/	16

Quelle: Mikrozensus 2023 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

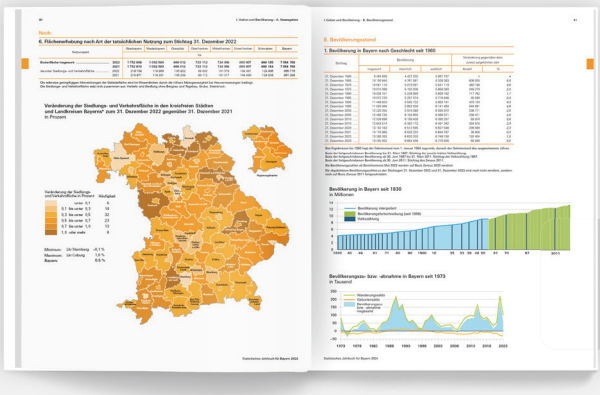
Aktuelle Veröffentlichungen unter q.bayern.de/produkte

Statistisches Jahrbuch
für Bayern

Das **Statistische Jahrbuch** für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf über 700 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten.



Preise

Buch ..... 39,00 €
Datei (PDF) ..... 12,00 €

Bayern kompakt

Das Kompendium **Bayern kompakt** bietet auf knapp 50 Seiten die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Texten, Tabellen und Graphiken.

Es verweist zudem auf weiterführende Informationsmedien des Bayerischen Landesamts für Statistik.

Heft und Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, Nürnberger Straße 95, 90762 Fürth
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-96638 | vertrieb@statistik.bayern.de